

HAUS magazin



05/2022
JULI
ERSCHEINT
8 MAL
JÄHRLICH

SOMMER
ZUHAUSE

BR
ENN
PU
NKT.

Die optimale
Beschattung

Zäune, Mauern,
Hecken

Insekten
fernhalten

ENERGIE

DO
SS
IER.

Kühlen und
Energie

Überhitzung
verhindern

Kühlen mit der
Wärmepumpe

Hitze in Städten
verringern

WOHNEN IM SOMMER
So bleibt es drinnen
kühl und draussen
gemütlich



Kalk ade!

Weichwasser testen mit dem KalkMaster Flex-Abo

- Attraktive Kosten CHF 590.- zzgl. MWST für ein Jahr inkl. Zubehör, Montage und Service
- Flexible Entscheidung nach dem Probejahr (Abo, Kauf, Rückgabe)
- Seriöse Beratung, kurze Lieferzeit
- Bereits über 8'000 Kunden in der Schweiz vertrauen auf Anlagen von Kalkmaster



Einsäulenanlage CS1 für herrlich weiches Wasser jetzt 1 Jahr günstig testen

www.kalkmaster.ch • info@kalkmaster.ch

Kostenlose Info-Hotline



0800 62 82 82




KalkMaster

das Abo gegen Kalk

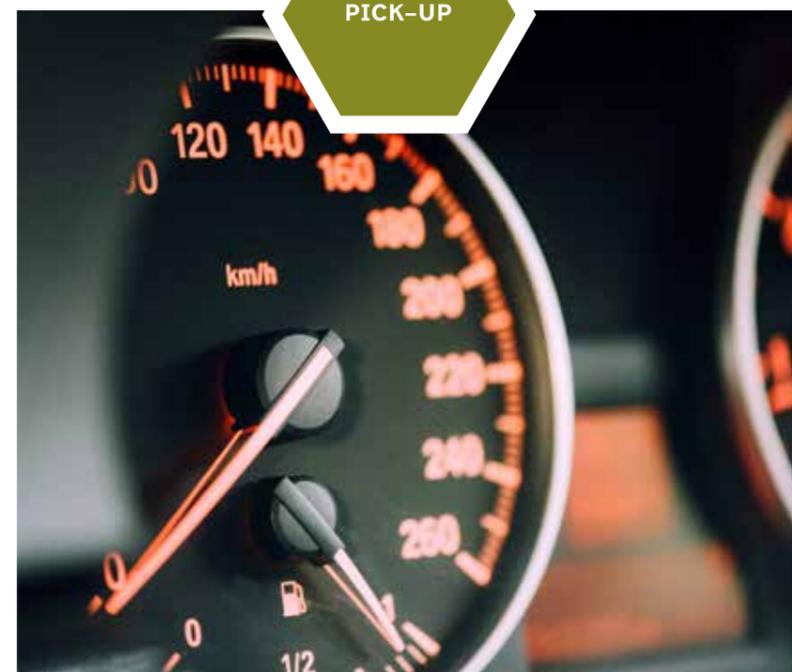
Atlis AG
Schlössliweg 4
4500 Solothurn
Tel. 032 628 28 00

Atlis AG
Grossackerstr. 27
8105 Regensdorf
Tel. 043 388 85 41



«Der Benzinpreis ist in der reichen Schweiz bezahlbar»

Ueli Maurer
Bundesrat
Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements EFD



PICK-UP

FOTOS: SCHWEIZERISCHE BUNDESKANZLEI, UNSLASH.COM

WIR FINDEN: Würde es nur um Treibstoffe gehen, hätte unser Bundesrat vermutlich Recht. Nur: Die Konjunkturprognosen sehen auch für die Schweiz düster aus. Während unser Geld aufgrund der Inflation an Wert verliert, steigen nicht nur die Energiepreise, sondern auch die Zinsen und die gesamten Lebenskosten. Hinzu kommen die Klimaziele, die Energiestrategie 2050 und die immer strenger werdenden Vorschriften im Gebäudebereich.

Klar ist daher: Die kommenden Jahre werden uns alle sehr fordern, es geht bei weitem nicht nur um höhere Treibstoffpreise. Den Kopf in den Sand stecken oder sich die Laune (zu) sehr verderben lassen, sollte man trotz allem nicht. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Pragmatismus und die Rückbesinnung auf die wesentlichen Dinge des Leben das bessere Rezept sind. Was den letzten Punkt betrifft, so wird das eigene Zuhause umso wichtiger, je stürmischer die Zeiten sind. Es lohnt sich daher gerade jetzt, den Fokus noch stärker auf die eigenen vier Wände zu richten: So gilt es, vorausschauend zu planen, um das Eigenheim – und die Mobilität – zukunftsfähig zu machen. Auf unsere Politikerinnen und Politiker sollten wir uns dabei nicht zu sehr verlassen.

RAPHAEL HEGGLIN, Co-Redaktionsleiter HAUSmagazin

↓
FAKTEN CHECK
↓

74

PROZENT
aller Schweizerinnen und Schweizer sind mit ihrer Wohnsituation zufrieden.

↓

6

QUADRAT-METER
So viel Wohnfläche braucht es pro Person laut UNO mindestens, um sich zuhause wohl zu fühlen.



Bautrends und Fachwissen
Messe, Vorträge, Workshops für Bauen, Wohnen, Garten und Energie

bauen 08. – 11.09.2022
MODERNISIEREN Messe Zürich

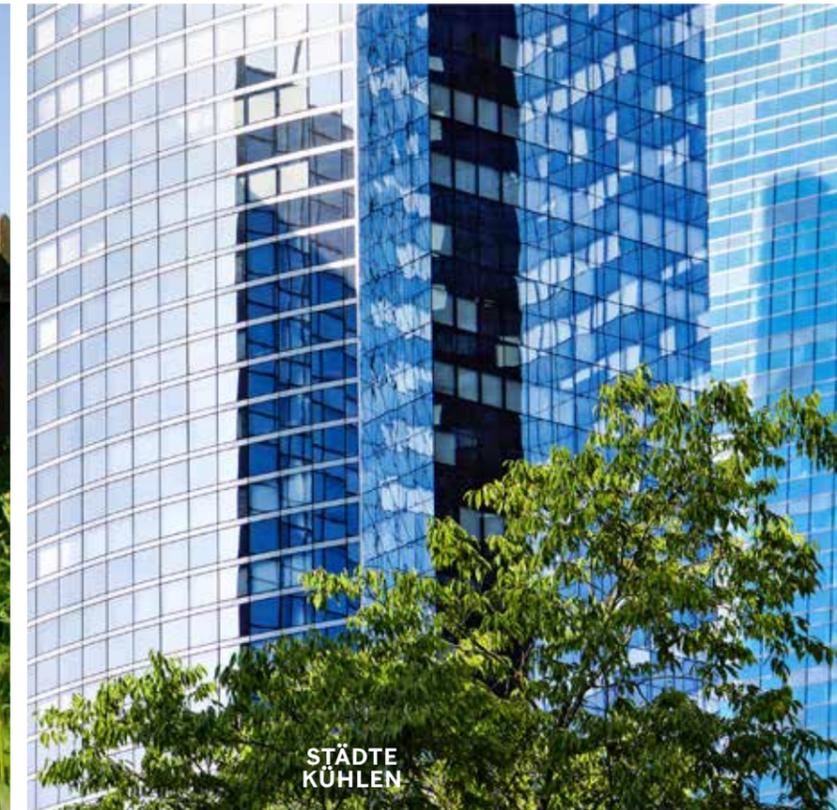
bautrends.ch



SCHATTEN
SPENDEN



GARTEN
EINZÄUNEN



STÄDTE
KÜHLEN

SOMMER ZUHAUSE : BRENNPUNKT

Oasen der Kühle	06
Wenn der Zaun König ist	14
Was tun, wenn es brummt und summt?	20

ENERGIE : DOSSIER

Was, wenn es immer heisser wird?	30
Zu heiss? Das muss nicht sein!	36
Wichtigste Massnahme für kühle Innenräume	38
Aktives und passives Kühlen mit der Wärmepumpe	40
Städte leiden besonders unter Hitze	42

PFLANZENWELT

Rosenbegleiter in Blau und Weiss	26
Gartenkalender: Arbeiten im Juli und August	27

DO IT YOURSELF

Outdoor-Beleuchtung für mehr Ambiente und Sicherheit	28
---	----

RATGEBER

Fragen rund ums Hauseigentum	44
Vermieten von geerbten Liegenschaften	45
Es wurde und wird viel ins Eigenheim investiert	46

MARKTPLATZ

Für Sie entdeckt	49
------------------------	----



HITZE
BEKÄMPFEN

Knopf in der Wohnraum-Planung?

Zeit für eine professionelle
Fachberatung!



Jetzt Termin
vereinbaren!

Sie bauen, wir beraten.

bauarena

SOMMER
ZUHAUSE

BR
ENN
PU
NKT.

MOBILER
KLASSIKER

Mit einem herkömmlichen Sonnenschirm bleibt die Beschattung immer mobil – ändert sich der Sonnenstand, kann man ihn rasch an einer anderen Stelle positionieren. Und wenn er nicht mehr gebraucht wird, lässt er sich platzsparend verstauen.



Oasen der Kühle

In der Freiluftsaison ist der Garten das zweite Wohnzimmer. Doch in der prallen Sonne wird es schnell unerträglich heiss. Damit man den Sommer unbeschwert genießen kann, ist ein guter Sonnenschutz das A und O. TEXT – HELEN WEISS



SOMMER
ZUHAUSE

BR
ENN
PU
NKT.

MARKE
EIGENBAU

Temporäre Strukturen ermöglichen Kreativität und die Möglichkeit, den Garten für ein bestimmtes Ereignis zu gestalten. Als einfaches Konstrukt mit Zeltstangen und Abspannleinen bieten bunte Tücher eine charmante Alternative zu einem Gartenschirm.



MOBILER KLASSIKER

Mit einem herkömmlichen Sonnenschirm bleibt die Beschattung immer mobil – ändert sich der Sonnenstand, kann man ihn rasch an einer anderen Stelle positionieren. Und wenn er nicht mehr gebraucht wird, lässt er sich platzsparend verstauen.



FREISTEHENDE MARKISE

Der Markt bietet auch freistehende Markisen-schirme, die nicht an der Hauswand, sondern an einem Mast im Boden angebracht werden. So ist diese praktische Beschattungslösung auch an weiter entfernten Sitzplätzen im Garten oder am Pool nutzbar.

INFO
POINT



MARKE EIGENBAU

Temporäre Strukturen ermöglichen Kreativität und die Möglichkeit, den Garten für ein bestimmtes Ereignis zu gestalten. Als einfaches Konstrukt mit Zeltstangen und Abspannleinen bieten bunte Tücher eine charmante Alternative zu einem Gartenschirm.



SCHATTIGES PLÄTZCHEN

Eine Laube ist ideal, um an heißen Sommertagen abzukühlen und eine Pause zu machen. Die charmante Holzstruktur verleiht dem Garten Charakter und bietet gleichzeitig einen dringend benötigten Schattenplatz.

MARKISEN MIT EXTRAS

Mit dem entsprechenden Zubehör kann man unter der Markise noch besser entspannen. Dazu gehört etwa eine elektrische Steuerung per Fernbedienung, App oder das intelligente Smart-Home-System. Mit einer Wetterautomatik muss man sich auch bei Wind, Regen oder Gewitter keine Sorgen machen, denn dank der Sensoren fährt die Markise eigenständig ein. Doch blindes Technikvertrauen schützt nicht immer vor möglichen Schäden. Denn manchmal ziehen Sturmböen so schnell heran, dass die Automatik nicht rasch genug reagieren kann und der Schaden bereits entstanden ist, bevor die Markise eingefahren ist. Daher sollte man – speziell vor einer Ferienreise oder sonstigen längeren Abwesenheit – immer daran denken, die Stoffbahnen vor Verlassen des Hauses einzuziehen. →

NACHGEFRAGT

«Je dichter das Gewebe, umso weniger UV-Strahlen kommen durch.»



ANKE HENSLER
Head of Marketing bei Glatz AG, Frauenfeld

Im Sommer sollte man sich im Freien vor schädlichen UV-Strahlen schützen. Filtert ein Sonnenschirm auch das UV-Licht?

Die Schutzwirkung eines Sonnenschirms hängt entscheidend vom Bezugsstoff ab. Orientierung beim Sonnenschirmkauf bietet zum Beispiel das Glatz-Prüflabel «UV-Protection». Damit wird für jede vom Hersteller angebotene Stoffklasse der maximal möglichen UV-Schutz von mehr als 98 Prozent garantiert. Das entspricht der Schutzwirkung einer Sonnencreme mit Faktor 50+. Die Bezugsstoffe werden nach international anerkanntem UV-Standard getestet und durch das unabhängige Prüflabor «Swiss Quality Testing Services» (SQTS) geprüft.

Spielen auch Dichte und Material des Schirmstoffbezugs für die Schutzwirkung eine Rolle?

Ja, denn je dichter das Gewebe ist, umso weniger UV-Strahlen werden durchgelassen. Und beim Material haben synthetische Stoffe wie Polyester und Polyacryl eine deutlich höhere Schutzfunktion als Baumwolle, die sich ausserdem mit der Zeit durch die UV-Strahlung zersetzen kann.

Was zeichnet Polyester- und Polyacrylstoffe besonders aus?

Sie sind nicht nur UV-stabilisiert, sondern haben auch eine längere Lebensdauer. Eine hochwertige Stoffqualität macht sich ausserdem auch bei der Lichtechtheit bemerkbar: So behält zum Beispiel der schwere, besonders feste Stoff der Klasse 5 über Jahre seinen Farbton und bleicht unter der Sonne nicht gleich aus.

Kann man unter einem Schirm, der UV-Strahlen filtert, sogar auf Sonnencreme verzichten?

Mit einem Schirm, dessen Dach sich drehen und neigen und somit dem Sonnenverlauf anpassen lässt, erhält man die bestmögliche Beschattung. Aber aufgepasst: Wenn Swimmingpools oder Ähnliches in der Nähe das Licht reflektieren, kommen die UV-Strahlen auch von der Seite. Zusätzlicher Schutz durch Sonnencreme ist dann auf jeden Fall angebracht.



Sonnenschirm

Lara Kunststoffbezug, div. Farben gestreift, mit Knickfunktion, inkl. Kunststoff-Tragtasche, Ø 180 cm, Höhe: 170 cm



12.90

UV-Schutz 50+

Gesundheitsliege

Lecce Textilene blau gemustert oder grau, Gestell Metall grau, 60 x 96 x 140 cm



19.90
statt 39.90

Auch online erhältlich: ottos.ch

Gartenbank

Patio Füllmenge 227 Liter, 132 x 89 x 62 cm



179.-
statt 219.-

Auch online erhältlich: ottos.ch

Tischgarnitur

Camaro Kunststoffplatten Polywood grau, Gestell Aluminium anthrazit inkl. 4 Stühle, Tisch: 150 x 74 x 90 cm 499.- statt 699.- inkl. 6 Stühle, Tisch: 205 x 74 x 90 cm 699.- statt 899.-

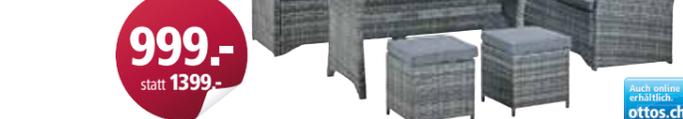


ab 499.-
statt 699.-

Auch online erhältlich: ottos.ch

Gartenlounge

Moretta Kunststoffgeflecht Twin-Wicker anthrazit oder beige, Innengestell Metall, Kissen Polyester anthrazit oder beige, Garnitur: 234/179 x 80 x 59 cm, Hocker: 39 x 40 x 39 cm, Tisch mit Glasplatte: 145 x 68 x 70 cm



999.-
statt 1399.-

Auch online erhältlich: ottos.ch

Gartenlounge

Saigon Garnitur: 200/250 x 79 x 80 cm, Beistelltisch mit Glasplatte: 110 x 27 x 55 cm



899.-
statt 1199.-

Auch online erhältlich: ottos.ch

Riesenauswahl. Immer. Günstig.

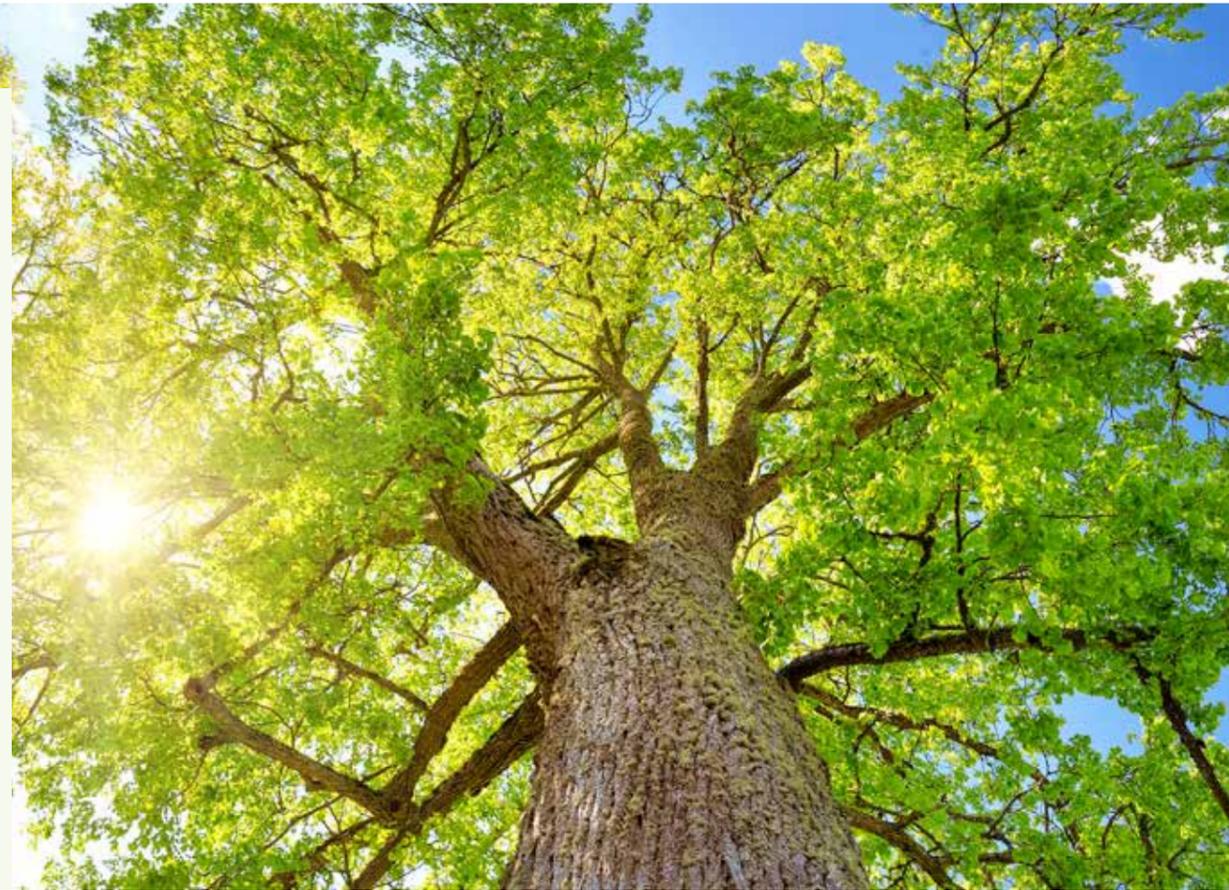
ottos.ch

SOMMER
ZUHAUSE

BR
ENN
PU
NKT.

FREISTEHENDE
MARKISE

Der Markt bietet auch freistehende Markisenschirme, die nicht an der Hauswand, sondern an einem Mast im Boden angebracht werden.



Bäume mit ausladender Krone bieten natürliche Beschattung.

→ Markisen lassen sich neben Windsensoren auch mit anderen technischen Spielereien wie integrierbaren LED-Spots und Infrarot-Heizstrahlern ausstatten – so wird nach einem sonnigen Tag auch der Sommerabend perfekt. Auch Sonnenschirme lassen sich heute mit diversen Gadgets pimpen. Sowieso hat hier der «Mittelmaster» eigentlich längst ausgedient: Freiarm- bzw. Ampelschirme mit frei hängendem Schirm lassen sich flexibler aufstellen, so dass man den ganzen Platz unter dem Sonnenschirm nutzen kann

ZUSÄTZLICHER RAUM

In freistehender Ausführung ist auch das Lamellendach eine gute Lösung: Speziell am Pool oder bei einer abseits vom Haus liegenden Sitzgelegenheit bietet es durch seine Gestellkonstruktion einen abschirmenden Rahmen. →



DIE EXPERTIN Beschattung von innen



**MELANIE
PINTER**
Marketingleiterin
bei Bauhaus

An sonnigen Tagen wird das Arbeiten am Bildschirm oder gemütliches Fernsehen zur Herausforderung. Auch Möbelstücke und Oberflächen, die der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden, leiden darunter und bleichen aus. Wer die Innenräume beschatten möchte, ohne sich ganztags durch aussenliegende Rollläden abzuschotten, ist mit einem innenliegenden Sicht- und Sonnenschutz gut be-

raten. Blickdichte Jalousien, Plissees, Rollos oder Lamellenvorhänge eignen sich besonders. Eine solche Beschattung ist nicht nur funktional, sondern kann gleichzeitig ein dekoratives Wohnaccessoire sein.

Die Textilien sind in vielen Farben und Dekoren erhältlich – auch auf Mass. Grundsätzlich gilt: Je dunkler und dichter das Gewebe, umso weniger Licht (und Blicke) lässt es durch.

INFO
POINT



CHECKLISTE LANGLEBIGKEIT DANK RICHTIGER PFLEGE

Bei der Handhabung von Markisen, Sonnensegel- und schirme sind folgende Punkte zu beachten:

- Der Stoffbezug darf nie über einen längeren Zeitraum im nassen oder feuchten Zustand aufgerollt oder zusammengefaltet werden.
- Abgefallene Blätter oder Insekten-Exkremente sollten wenn immer möglich sofort entfernt werden, damit auf dem Gewebe kein mikrobieller Befall entsteht.
- Flecken lassen sich mit handwarmem Wasser, einer weichen Bürste und einem Waschmittel behandeln. Auf aggressive Wasch- oder Reinigungsmittel sollte man verzichten.
- Nach der Reinigung mit Waschmittel muss das Gewebe mit klarem Wasser gespült werden. Nach dem Abtrocknen kommt nach Bedarf ein handelsübliches Imprägniermittel zum Einsatz.
- Beim Öffnen, Schliessen oder Verstellen der Beschattungsmöglichkeit muss darauf geachtet werden, dass der Stoffbezug nicht an Mauer scheuert oder sich in Gestellteilen einklemmt.
- Wird der Schirm geschlossen, sollte er immer zusammengebunden werden, damit er nicht im Wind flattert – das nutzt das Material zusätzlich ab.
- Im Winter sollten Markisen und Sonnensegel immer eingerollt und Schirme mit einer Schutzhülle versehen werden.

NATÜRLICHER SONNENSCHUTZ

Wer die Beschattung für seinen Garten plant, sollte zunächst an den natürlichsten Sonnenschutz denken: Unter der schönen Blätterkrone eines Baumes lässt es sich bestens entspannen. Dafür muss das Exemplar allerdings schon gross und hochgewachsen sein. Für Neuanlagen bietet sich etwa die Dachplatanen (Platanus acerifolia) an, deren Krone die Form eines Schirms hat. Auch Sumpfeiche, Amberbaum, Linde oder Zierapfel sind in entsprechender Form als Dachspaliere erhältlich. Eine weitere Möglichkeit sind Kletterpflanzen, die sich an einer freistehenden Pergola oder entlang der Veranda emporranken und mit ihrem dichten Laub für Schatten sorgen. Die Konstruktion einer Pergola besteht meist aus Holz oder Metall und ist heute sogar nach Mass im Bausatz erhältlich. Zur Bepflanzung eignen sich schnellwüchsige Arten wie Wilder Wein, Hopfen, Kletterrose, Glyzine oder Trompetenblumen. Wer während der Auszeit unter dem Blätterdach naschen möchte, wählt Kiwi oder Tafeltrauben als Begrünung.

MONEY  PARK

Endlich zu Hause angekommen.

Suche

Finanzierung

Verkauf

MoneyPark – der führende Spezialist für Hypotheken und Immobilien

SOMMER
ZUHAUSE

BR
ENN
PU
NKT.

SCHATTIGES
PLÄTZCHEN

Eine Laube ist ideal, um an heissen Sommertagen abzukühlen und eine Pause zu machen. Die charmante Holzstruktur verleiht dem Garten Charakter und bietet gleichzeitig einen dringend benötigten Schattenplatz.



Mobile oder fixe Beschattung? Direkt am Haus ist Letzteres oft praktischer.

→ Am Haus angegliedert schafft man damit optisch einen zusätzlichen Raum. Es ist fast ganzjährig nutzbar und das meist aus Aluminium gefertigte Lamellendach bietet nicht nur Schutz vor der Sonne, sondern auch vor Regen und Schnee. Optional integrierte Heizstrahler sorgen auch in den Abendstunden und bei kühlem Wetter für angenehme Temperaturen.

Wo grosse oder spezielle Flächen zu beschatten sind, kommt das Sonnensegel zum Einsatz. Modelle mit einer Breite von bis zu fünf Meter und einer Spannweite von sieben Meter spenden auf Flächen bis zu 70 m² Schatten. Ein zusätzlicher Kühlungseffekt des Interieurs entsteht dank fassadennaher Montage des Segels und der Beschattung grosser Fensterflächen. Zahlreiche Modelle gibt es auch kombiniert mit Regenschutz. Flexibler Sonnenschutz garantieren aufrollbare Sonnensegel: Diese werden bei Bedarf an Stahlseilen ausgezogen. ●



FORTSETZUNG
BRENNPUNKT
SEITE 16

LINKS ZUM
THEMA



Der passende
Sonnenschutz
für den Garten:



Markisenstoff
wechseln –
Anleitung Schritt
für Schritt

FOTO: ANNASTILLS/ISTOCK.COM



Sichtbar weiter

Das neue Designfenster für die entspannteste Renovation

Das Renovationsfenster RF1 design erfüllt höchste ästhetische Ansprüche. Es lässt sich individuell gestalten und sorgt dank dem maximalen Glasanteil für ein spürbar offeneres Raumgefühl. Ausserdem verläuft die Renovation besonders schonend und schnell, sodass Sie jederzeit entspannen können. Jetzt mehr erfahren und vom kostenlosen Design-Paket profitieren.*



Profitieren
Sie jetzt vom
kostenlosen
Design-Paket



Kontaktieren Sie mich für eine unverbindliche, kostenlose Fachberatung.

Code scannen oder Coupon einsenden an:
4B AG | Sales Service
An der Ron 7 | 6280 Hochdorf

Name, Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____ Telefon, E-Mail: _____

* Das Angebot ist nicht mit anderen 4B Rabatten kumulierbar und gilt nur für Privatkunden mit Direktbezug bei 4B und nur für eine begrenzte Zeit. Mehr Informationen auf www.4-b.ch/renovieren.



SOMMER
ZUHAUSE

BR
ENN
PU
NKT.

ZAUNKÖNIG

Der Zaunkönig gehört zu den kleinsten einheimischen Vögeln. Trotzdem flog er einer Erzählung nach am höchsten, als die Vögel so ihren König bestimmen wollten. Indem er sich im Gefieder des Adlers versteckte.

Wenn der Zaun König ist

Die Einzäunung ist mehr als eine schlichte Abgrenzung. In erster Linie schützt sie Mensch, Tier oder auch Pflanze vor äusseren Einflüssen. Je nachdem, in welcher Gestalt ein Zaun daherkommt.

TEXT- THOMAS BÜRGISSER

Einige Hausbesitzer verzichten ganz bewusst auf eine Garten- beziehungsweise Grundstücksbegrenzung. Für mehr Weite, um sich nicht eingeschlossen zu fühlen, den Garten vielleicht sogar mit den Nachbarn zu teilen usw. Ebenso viele Gründe aber sprechen für eine Einzäunung. Zum einen als gestalterisches Element. Denn ein Zaun muss bei weitem kein Fremdkörper sein. Die verspielte Zaunvariante mit geschwungenen Elementen rundet den romantischen Garten ab. Für den Naturgarten bietet sich ein Holzlatte-Zaun an, während das moderne Gebäude im Metallzaun mit nüchternen Stäben oder Gittern eine Ergänzung findet. Zum anderen erfüllen Zäune aber oft auch ganz praktische Aufgaben.

KLEIN- UND WILDTIERZAUN

Wenn Kaninchen, Dackel & Co. im Garten bleiben sollen, ist vor allem die Engmaschigkeit der Einzäunung entscheidend. Bevorzugt man eher einen Lattenzaun, gibt es als Ergänzung dazu auch Kleintierzäune, welche zumindest den unteren Bereich sichern oder direkt im Garten einen kleinen Auslauf bieten. Das schützt jedoch nur vor dem Entweichen und nicht vor Feinden! Raubtiere wie Fuchs und Marder sind auch in Wohnquartieren unterwegs. Bleiben Kleintiere unbeaufsichtigt draussen, sollte das Freigehege deshalb enge Maschen haben, stark und hoch genug sein und ein Stück in den Boden reichen, damit es weder durchgebissen noch übersprungen oder untergraben werden kann. Sobald die Dämmerung einsetzt, gehören Kleintiere ausserdem in einen geschlossenen Stall. →

SOMMER
ZUHAUSE

BR
ENN
PU
NKT.

FREIER IGEL

Damit Igel weiter-
hin von Garten zu
Garten ziehen kön-
nen, empfiehlt das
Igelzentrum Zürich,
am unteren Zaun-
rand möglichst ein
Schlupfloch von
10 x 10 Zentime-
tern Platz zu lassen.



HOLZ



METALL



KUNSTSTOFF



BETON



GLAS

→ SICHER FÜR
PFLANZEN

Die Zaunstärke ist auch gegen randalierende Wildschweine im Garten entscheidend, während es gegen hungrige Rehe vor allem einen hohen Zaun (mindestens zwei Meter) braucht. Geht es aber nur darum, einzelne Pflanzen, zum Beispiel junge Bäume, zu schützen, lassen sich diese am einfachsten direkt mit einer Manschette um den Stamm einzäunen, die in die Breite mitwächst.

SICHER FÜR
KINDER

Manchmal müssen jedoch nicht die Pflanzen selber, sondern vor allem Kinder vor den Pflanzen oder anderen Gefahren geschützt werden. Wichtig bei Zäunen als Kindersicherung ist, dass sie gut befestigt und genug hoch sind, nicht zum Klettern einladen und auch sonst keine Verletzungsgefahr darstellen. Das gilt natürlich auch bei Zäunen um den ganzen Garten oder zum Beispiel um ein Biotop. Vorsicht ist etwa mit spitzen Enden oder auch Holz (Splitter!) geboten. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung sieht für Geländer ausserdem vor, dass sie bis zu einer Höhe von 75 Zentimeter keine Öffnungen haben dürfen, durch die eine Kugel mit zwölf Zentimeter Durchmesser passt.

DIE EINZÄUNUNG
ALS SICHTSCHUTZ

Einen ganz anderen Schutz bietet die Einzäunung, die Blicke abhält, sei es direkt an der Grundstücksgrenze oder zum Beispiel auf dem Sitzplatz. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten, von der Mauer über Metall- oder Holzelemente bis hin zur Hecke. Je nachdem, wie durchgehend der Sichtschutz sein soll, was zum Design von Haus und Garten passt und ob der Sichtschutz zum Beispiel auch Wind- oder sogar Lärmschutz sein soll. →

CHECKLISTE
FÜNF MATERIALIEN,
FÜNF EIGENSCHAFTEN

- **HOLZ:** Ein Holzzaun besticht vor allem mit seiner Natürlichkeit, ob mit den traditionellen Latten oder als Lamellenwand. Zu bedenken ist der vergleichsweise hohe Unterhaltsaufwand.
- **METALL:** Neben Holz ist Metall das wohl beliebteste Material für Einzäunungen. Beispielsweise als edler Stakezzaun, allenfalls inklusive schöner Dekorelemente. Oder aber als schlichter Maschendrahtzaun zum Schutz von Mensch, Tier und Pflanze.
- **KUNSTSTOFF:** Der Vorteil von Kunststoff ist die grosse Gestaltungsfreiheit. Auch ist Kunststoff pflegeleicht, wobei wichtig ist, dass der Zaun im Falle der Fälle repariert werden kann. Gleichzeitig bleibt Kunststoff im Freien aber oft ein Fremdkörper.
- **BETON:** Die Einzäunung aus Beton schützt als Mauer besonders effizient vor Lärm und braucht, einmal erstellt, kaum Pflege. Gleichzeitig ist es eine sehr massive, allenfalls einengende Variante.
- **GLAS:** Abgesehen von Milchglas ist Glas zwar nicht als Sichtschutz geeignet. Aber genau das ist der grosse Vorteil. Mit Glaselementen bleibt die Transparenz erhalten, zum Beispiel, wenn man den Sitzplatz nur seitlich vor Wind schützen möchte.

DER EXPERTE
«MIT MEHR
PLATZ LOHNT
SICH EINE
ARTENVIEL-
FÄLTIGE
WILDHECKE»



MARCO MEIER
Jardin Suisse,
Hodel & Partner
Gartenunternehmen

Marco Meier, was gibt es für Heckenarten?

Grundsätzlich wird unterschieden zwischen einer geschnittenen, formalen Hecke und der eher natürlich wachsende Hecke wie etwa einer Wildhecke. Für erstere kommt etwa Eibe zum Einsatz, verschiedene Zypressenarten oder Thuja. Die Wildhecke wiederum besteht oft aus mehreren einheimischen Wildpflanzen, zum Beispiel Weissdorn, Kornelkirsche, wolliger oder gemeiner Schneeball, Pfaffenhütchen, Hartriegel und viele mehr, die dann in ihrer jeweiligen Form wachsen.

Welche Hecke erfüllt welchen Zweck?

Die formale Hecke ist tendenziell blickdichter und windabweisender, während die Wildhecke weniger dicht ist und im Winter je nach Sträuchern die Blätter verliert. Dafür sieht sie natürlicher aus und hat mit einheimischen Wildpflanzen einen viel höheren ökologischen Wert, fördert die Biodiversität.

Inwiefern ist der Standort der Hecke bei der Wahl entscheidend?

Neben dem Zweck ist das der wichtigste Punkt: Wie ist der Boden, wie die Besonnung, aber auch, wie viel Platz hat man? Mit einer formalen Hecke können wir auf 50 Zentimeter Breite eine simple, dichte Wand bauen. Mit etwas mehr Platz lohnt sich eine artenvielfältige Wildhecke. Nicht zuletzt spielen hier aber auch noch die erforderlichen Grenzabstände eine Rolle, die je nach Kanton oder sogar Gemeinde unterschiedlich sein können. Einen guten Überblick gibt hier die Broschüre «Bäume und Sträucher im Nachbarrecht» von Jardin Suisse.

INFO
POINT

GRENZABSTAND
UND BAU-
GENEHMIGUNG

In einigen Kantonen und Gemeinden dürfen in der Bauzone blickoffene Zäune ohne Baubewilligung errichtet werden, in anderen nur bis zu einer Höhe von 1 Meter 20. Da dürfen Hecken höchstens 60 Zentimeter an die Grenzen gesetzt werden, dort sind es 50 Zentimeter, während für Bäume nochmals andere Regeln gelten. Und teilweise sind die Regeln sogar je nach Quartier unterschiedlich. Klar ist, wer eine Einzäunung welcher Art auch immer plant, fragt am besten frühzeitig direkt in der Gemeinde nach den geltenden Regeln: Braucht es eine Baubewilligung und welche Grenzabstände sind einzuhalten? Auch ist es ratsam, die Nachbarschaft mit ins Boot zu holen. Vielleicht ist die Lösung sogar ein gemeinsamer Zaun?

Mehr Sommer geht nicht!

BAUHAUS
Wenn's gut werden muss.

299.- **sensum™ Sonnenliege 'Skepparholmen'**
L 200 x B 67 x H 34 cm, hochwertig und witterungsbeständig verarbeitet, auch in Schwarz erhältlich.
67065606/25574313

ab 74.50 **buschbeck Feuerschale**
In verschiedenen Grössen erhältlich.

139.-! **Polygroup SUMMER WAVES Pool-Set**
Inkl. Filterpumpe, Filterkartusche und Reparatur-Set
Summer Waves 396 cm
Ø 396 x H 84 cm, 7,29 m³.
67193118

34.- **Kühlbox Polarbox 'Retro Cooler'**
L 30,20 x B 44,80 x H 28,90 cm, hält kühl von 5-15 °C über 24 Std.
Z. B. 67180396

299.- **Viamare Kajak '330'**
L 330 x B 94 cm, Nutzlast 200 kg, für 2 Personen geeignet, inklusive Aluminiumpaddel und Luftpumpe.
22974835

www.bauhaus.ch Alle Angebote solange Vorrat. Matran (FR) | Mels (SG) | Niederwangen (BE) | Oftringen (AG) | Schlieren (ZH)

SOMMER
ZUHAUSE

BR
ENN
PU
NKT.

ZAUN ALS
STROMLIEFE-
RANT

Solarmodule
müssen nicht unbe-
dingt auf dem Dach
sein, sondern kön-
nen je nach Lage
auch als Einzäun-
ung Strom liefern.



Ein Zaun schützt vor Blicken, Lärm und Eindringlingen, kann aber auch Strom liefern.

→ LÜCKENLOSER
LÄRMSCHUTZ

Als Lärmschutz muss die Einzäunung in erster Linie durchgehend sein. Je höher, massiver und näher an der Lärmquelle er ausserdem ist, desto besser. Wer genug Platz hat, kann auch mit einem Erdwall arbeiten. Mit weniger Platz bietet sich eher eine Wand an. Bei der Material- beziehungsweise Designwahl gilt zu beachten: Glatte Oberflächen werfen den Schall zurück, eventuell zum Unmut der Nachbarn, raue Oberflächen nehmen den Schall eher auf. Eine beliebte Lösung sind auch mit Steinen gefüllte Metallgitter, so genannte Gabionen, die oft in Kombination mit einer der anderen Lösungen eingesetzt werden.

DAMIT EINBRECHER
DRAUSSEN BLEIBEN

Eine der wirksamsten Lärmschutzmassnahmen ist eine Mauer – und gleichzeitig ein guter Einbruchschutz. Sofern sie keine Kletterhilfe bietet und genug hoch ist. Nahe am Haus oder bei kleinen bis mittelgrossen Gärten kann das aber auch schnell einengend wirken. Als Einbruchschutz eignet sich dann eher der Sicherheitszaun, der vor allem hoch, sowie besonders engmaschig ist und ebenfalls kei-

ne Kletterhilfe bieten darf. Spitze oder abgewinkelte, mit Stacheldraht verbundene Enden erschweren das Übersteigen zusätzlich. Auf keinen Fall vergessen gehen sollte natürlich – neben dem Einbruchschutz am Haus – die gleichzeitige Sicherung des Eingangstors. So bleibt man bestimmt alleine im Garten. ●

LINKS
ZUM
THEMA



Beratungsstelle für Unfallverhütung; zahlreiche Ratgeber auch zu Ausgestaltung von Geländen oder Zäunen um Kleingewässer



Jardin Suisse; Links zu den gesetzlichen Bestimmungen betreffend Bäume und Sträucher im Nachbarrecht

FOTO: ZAUNTEAM

Spezialisten gegen Moos und Algen sorgen endlich für moosfreie Fassaden ohne Hochdruck!

Über 90% aller Verschmutzungen an Fassaden sind auf das Wachstum von Moos, Algen, Flechten und Schimmel zurückzuführen. Die schmutzig-grünen Beläge stören nicht nur das gepflegte Erscheinungsbild, sondern senken auch die Lebenserwartung des Fassadenverputzes.

Langfristiger Erfolg

Die zugelassene Substanz auf Salz- und Alkoholbasis entfaltet seine Wirkung nur bei organischen Stoffen, wie zum Beispiel Algen, Flechten und Moose. Auf den besprühten Unterlagen, wie beispielsweise Metallen, Gips, Beton und Holz, findet keine unerwünschten Reaktion statt. Der Wirkstoff verhindert einen neuerlichen Befall erfahrungsgemäss während 7 bis 15 Jahren. Es werden keine Chemikalien, wie zum Beispiel Chlor oder Abwandlungen davon (Javelwasser, Kaliumhypochlorit), eingesetzt.

Schonende Anwendung

Das Mittel wird von Moosfrei schonend aufgesprüht. Bewusst verwendet das Unternehmen keine Hochdruckreiniger, da der hohe Wasserdruck die Fassadenstruktur beschädigen kann. Der Verputz und die Farbe werden durch den starken Wasserstrahl aufgeraut und porös; kleine Risse und mikroskopische Absplitterungen können entstehen. Dies wiederum begünstigt einen späteren Befall.

Geld sparen

Eine rechtzeitige Behandlung verhindert ein teures Sanieren der Fassade. Dank ausziehbaren Teleskop-Reinigungslanzen und Hebebühnen benötigen die Profis kein Gerüst. Die Behandlung durch Moosfrei ist daher bis zu 90% günstiger als ein Neuanstrich.



Bereits nach wenigen Monaten sind deutliche Unterschiede sichtbar (links vorher, rechts nachher).

Hoher Nutzen

Die Vorteile von Moosfrei für Gebäudebesitzerinnen und -besitzer im Überblick:

Nachhaltig: Die Fassade ist erfahrungsgemäss 7 bis 15 Jahre geschützt.

Effektiv: Bekämpft sämtliche Algen, Moose, Flechten und Schimmel auf jeder Oberfläche.

Praktisch: Die Behandlung ist kurz und verursacht weder Lärm noch Staub.

Kostengünstig: Das Verfahren spart viel Geld.

Schonend: Die Oberfläche – egal ob Verputz, Beton, Holz oder Metall – wird nicht in Mitleidschaft gezogen.

Bewährt: Hunderte von Fassaden wurden erfolgreich in der ganzen Schweiz behandelt.

Sehen Sie sich das Video der Behandlung an:



MOOSFREI • Sonnenberg 42 • 6313 Menzingen
Tel. 041 531 22 33 • info@moosfrei.ch • www.moosfrei.ch

SOMMER
ZUHAUSE

BR ENN PU NKT.

ZWEI FLIEGEN MIT EINER KLAPPE

Es gibt es auch Fliegengitter, welche nicht nur vor Insekten, sondern auch vor schädlichen UV-Strahlen und Pollen schützen. Das freut Allergikerinnen und Allergiker besonders.



INSEKTENSCHUTZ:

Was tun, wenn es brummt und summt?

In warmen Nächten gibt es nichts Schöneres als eine kühle Brise. Leider finden mit der frischen Luft aber auch Fliegen, Mücken und Wespen den Weg in die Wohnung. Das leise Surren einer Stechmücke hat sicherlich schon allen mal den Schlaf geraubt. Klarer Fall: ein Insektenschutz muss her. TEXT- THERES KUMMER →

Ein Baldachin sieht nicht nur schön aus, sondern schützt auch vor störenden Insekten.



Offene Wasserquellen wie ein Regenwasserfass dienen Mücken als Brutstätte. Daher besser abdecken.



Eine Zitronenkerze verbreitet einen sommerlichen Duft und hält Mücken am Abend fern.

INFO
POINT

DER EXPERTE SIND MÜCKEN- STECKER SO SCHLECHT WIE IHR RUF?

MARKUS RUSS
Purchasing Product
Manager Gartenartwaren
bei Coop Bau+Hobby



Konventionelle Mückenstecker versprühen den Wirkstoff Prallethrin. Ein Nervengift, welches Insekten abwehrt. Die geringe Dosis ist für uns Menschen im Normalfall gar nicht wahrnehmbar. Trotzdem klagen Anwender manchmal über Kopfschmerzen oder darüber, dass die Stecker nicht wirken. Die unerwünschte Wirkung der Mückenstecker auf uns Menschen beruht aber grösstenteils auf einer falschen Anwendung. Es wird empfohlen, die Mückenstecker nicht mehr als acht Stunden am Stück im Betrieb zu halten. Dies deckt die Dauer einer Nacht problemlos ab. Es gibt auch Intervallstecker, welche einen Timer enthalten. Dies hat zum Vorteil, dass der Stecker nicht manuell am Morgen vom Strom genommen werden muss. Es gibt aber tatsächlich einige wenige Menschen, welche eine allergische Reaktion auf den Wirkstoff entwickeln. Diese Reaktion kann Kopfschmerzen zur Folge haben. Ausserdem ist zu empfehlen, die Stecker nur bei geschlossenen Fenstern zu verwenden. Zirkulierende Luft trägt nämlich den Wirkstoff nach draussen und die Mücken haben im Schlafzimmer wieder freie Bahn.



→ DER KLASSIKER: DAS FLIEGENGITTER

Das Fliegengitter sorgt dafür, dass bei geöffneten Türen und Fenster zwar kühle Luft in die Wohnung strömen kann, lästige Insekten aber draussen bleiben. Fliegengitter schützen nicht nur Ihr trautes Heim vor den Plagegeistern, es schützt im Gegenzug auch die Insekten. Da keine Insekten in die Wohnung gelangen, müssen Sie sich auch nicht mit einer Fliegenklatsche auf die Jagd begeben.

Es existieren Dutzende unterschiedliche Ausführungen. Besonders beliebt für Fenster sind Rollos. Diese haben den Vorteil, dass sie problemlos geöffnet und geschlossen werden können. So können die Fensterläden nach wie vor einfach geschlossen werden und im Winter, wenn keine Insekten fliegen, kann das Fliegengitter vor Wind und Wetter geschützt verstaubt werden.

Die kostengünstigere Variante ist ein selbstklebendes Fliegenetz. Dies wird an allen vier Seiten mit Klebestreifen an den Fensterrahmen geheftet und lässt sich nicht flexibel öffnen und wieder schliessen. Somit ist es für Fenster geeignet, bei welchen Sie keine Fensterläden schliessen müssen oder keine Blumenkästen zum Wässern haben.

Fliegengitter gibt es nicht nur für Fenster, sondern auch für Türen. Wie auch bei den Fenstern können Sie auch beim Insektenschutz für Türen zwischen unterschiedlichen Varianten wählen.



DREHTÜR ODER SCHIEBETÜR

Das Fliegengitter wird wie eine zweite Tür angebracht. Das Netz ist oftmals in einen Allurahmen gespannt, welcher fix an das Haus montiert wird. Diese Variante eignet sich besonders bei Türen, welche oft begangen werden, da viele Modelle über ein automatisches Schliesssystem verfügen und so nicht aus Versehen offengelassen werden.

Eine weitere Möglichkeit, einen Insektenschutz an der Tür anzubringen, sind Schiebetüren. Diese sind besonders platzsparend und decken grossflächige Öffnungen ins Haus wunderbar ab.

INSEKTENSCHUTZ- VORHANG

Ein Insektenschutz-Vorhang besteht meist aus sich überlappenden Lamellen. Es existieren aber viele unterschiedliche Varianten, zum Beispiel auch aus Plüsch oder dekorative Vorhänge mit Muster.

Wichtig ist, dass die einzelnen Fäden oder Lamellen nahe beieinander stehen, nur so werden Insekten wirkungsvoll abgehalten. Viele Modelle lassen sich mit Klemmstangen montieren und so muss nicht in die Hauswand gebohrt werden. Ideal also für Mietwohnungen.

Die Insektenschutz-Vorhänge können einfach gekürzt werden und lassen sich so ideal an jegliche Türhöhe anpassen. Allerdings schützen solche Vorhänge das Innere nur vor fliegende Insekten. Kriechende Insekten und Ameisen gelangen immer noch in die Wohnung.



TROPISCHES FEELING - DER INSEKTENBALDACHIN

In vielen tropischen Ländern ist es ganz normal, das Bett mit einem Insektenbaldachin einzukleiden. Die hängenden Netze sorgen dafür, dass Sie auch in warmen Nächten mit offenen Fenstern ungestört schlafen können. Zudem verbreiten sie eine romantische Atmosphäre. Die Baldachine gibt es in unterschiedlichen Grössen und Ausführungen.

NATÜRLICHER INSEKTENSCHUTZ FÜR DRAUSSEN

Zwar können Sie Ihr Haus mit Insektengittern vor den lästigen Tierchen schützen, warme Sommerabende möchten Sie aber gerne draussen auf der Terrasse oder dem Balkon verbringen. Auch hier können Stechmücken ganz schön nerven. Glücklicherweise gibt es einige Hausmittel, zu denen Sie greifen können:

ÄTHERISCHE ÖLE

Der Geruch von Lavendel, Citronell, Melisse, Zeder, Pfefferminze oder Eukalyptus ist ein wirksamer Schutz vor Mücken. Sie können Wasser mit einigen Tropfen ätherischem Öl in kleine Spraybehälter füllen und sich damit einsprühen (Vorsicht bei den Augen, ätherische Öle können Reizungen verursachen). Es gibt auch gebrauchsfertige Insektenschutzmittel mit natürlichen ätherischen Ölen. →



TIPP MÜCKEN VORBEUGEN

Sie können verschiedene Massnahmen ergreifen, damit Ihr Garten nicht zum Mückenparadies wird.

- Achten Sie darauf, dass Ihre Regentonnen und Giesskannen im Garten abgedeckt sind. Mücken brauchen Wasserquellen als Brutstätten.
- Falls Sie einen Teich besitzen, helfen karpfenartige Fische wie Goldfische und Kois, die Mückenlarven zu bekämpfen. Auch Frösche helfen, den Insektennachwuchs in Schach zu halten.
- Machen Sie aus Ihrem Garten ein Vogelparadies. Richten Sie Nistplätze für unterschiedliche Arten ein. Insekten sind bei Vögeln ganz oben auf dem Speiseplan. Sie tragen so auch zum Artenschutz bei, denn der natürliche Lebensraum der Vögel schwindet leider immer mehr. Achten Sie aber darauf, dass Sie Vogelbecken regelmässig ausleeren und reinigen. Denn auch diese dienen Mücken oft als Brutstätte.

SOMMER
ZUHAUSE

BR ENN PU NKT.

STECHEMÜCKEN

Weltweit gibt es rund 3500 Mückenarten. Nicht alle davon saugen auch Blut. Nur wenige Arten benötigen diese Nahrung zur Fortpflanzung und dann auch nur die Weibchen. Die männlichen Stechmücken ernähren sich hingegen von Nektar.



Mücken mögen den Duft von Basilikum nicht.



→ TIPPS GEGEN WESPEN

Nicht nur Mücken sind lästig. Wenn Sie an einem schönen Sommerabend draussen grillieren möchten, sind oft auch Wespen ein Problem. Die kleinen Biester machen sich zu gerne über das frisch grillierte Fleisch her. Als dekorative Wespenabwehr können Sie kleine Lavendelsträucher auf dem Tisch verteilen. Der Duft von Lavendel behagt Wespen gar nicht. Platzieren Sie eine süsse, reife Frucht, zum Beispiel aufgeschnittene Trauben oder Melone, etwas entfernt von ihrem Esstisch. Die Frucht zieht Wespen an, und Sie können in Ruhe Ihr Abendessen daneben geniessen.



CITRONELLA UND ZITRONEN

Viele von uns kennen die gelben Citronella-Kerzen vielleicht noch aus dem Camping Urlaub. Als einfache Alternative können Sie auch eine Zitrone aufschneiden und mit Gewürznelken spicken. Platzieren Sie ein paar solcher Zitronenhälften auf und um den Tisch. Die Gerüche sind für die Mücken unangenehm. ●

FOTOS: MANUTA/ISTOCK.COM, BELCHONOCK/123RF.COM, ANIMAFLORAPICS/123RF.COM



DAMIT DER SOMMER FREUDE MACHT. DIR UND DER UMWELT.



oecoplan
FÜR DIE GRÜNE ALTERNATIVE



coop
Für mich und dich. **bau+hobby**



1- Brokkoli «Purple Sprouting» fällt nicht nur durch seine Farbe auf, jetzt gesät, überwintert es draussen und wird im nächsten Frühjahr geerntet.

2- Die Herbstspeiserübe «Plessis» kann bereits nach 10 Wochen Kulturzeit geerntet werden.

3- Mizuna, auch Japanischer Senfkohl genannt, ist eine fernöstliche Kohllart, die sich geschmacklich zwischen Brokkoli- und Rucola-Aroma bewegt. Gegessen werden die Blätter frisch als Baby-Salat oder ausgewachsene Rosetten gegart wie Mangold.



Montbretien und Gräser haben dieselben Bodenansprüche, ausserdem harmonisieren sie gut im Hochsommerbeet.

GARTENARBEITEN IM JULI UND AUGUST

● STEPPENFEELING GARANTIERT

Wer Steppenfeeling in seinen Garten oder ins Freiluftzimmer bringen möchte, findet ab Juli ein reichhaltig blühendes Staudenangebot im Fachhandel: zum Beispiel Staudenphlox (Phlox paniculata), Rosen- (Monarda fistulosa x tetraploid) oder Goldmelisse (Monarda didyma), Sonnenhut in Sorten (Echinacea purpurea) und winterharte Montbretien (Crocsmia) (Bild). Alle lassen sich wunderbar mit Gräsern wie Chinaschilfsorten, Rutenhirse oder Lampenputzergras kombinieren, ebenso mit nicht winterharten Dahlien oder Indischem Blumenrohr. Wird laufend Verblühtes entfernt, so verlängert dies das Steppenfeeling bis weit in den Herbst. Grosser Vorteil: Die farbigen Hüllblätter bei Goldmelisse, Dahlien und Rotem Sonnenhut sowie Kronblätter beim Staudenphlox sind essbar und dürfen daher auch in den Salat. Bevor es aber soweit ist, sollte man allfällige weisse, oft bittere Blattansätze entfernen. Ebenfalls essbar sind die Knollen von Dahlie und Blumenrohr. Diese können wie Kartoffeln geschält und in Salzwasser gekocht oder in Scheiben geschnitten in Öl gebraten werden. Je nach Sorte schmecken sie unterschiedlich. Sollte es beim ersten Mal also nicht passen, nicht gleich aufgeben, sondern im nächsten Jahr andere Sorten ausprobieren. Die Auswahl ist gross.

● ERNTE IN VOLLEM GANGE

Ab Juli ist, ob Gemüse, Obst, Beeren oder Kräuter, die Ernte in vollem Gange. Warten Sie damit bei Zucchettis nicht zu lange. Bei einer Länge von 20 Zentimeter schmecken sie nicht nur besser, auch ist Nachwuchs garantiert. Auch bei Kräutern gilt: Je mehr gekappt wird, desto mehr wächst nach. Jedoch sollten bei Halbsträuchern wie Rosmarin, Thymian oder Salbei nur die zarten Triebspitzen geerntet werden. Dill lässt man von Vorteil blühen. Dies zieht nebst den Faltern von Schwalbenschwänzen auch Schwebefliegen an, die ihre Eier in der Nähe von Läusen ablegen. Sind die blinden Larven geschlüpft, saugen sie die Läuse aus. Zurück bleibt nur eine papierne Hülle.

● AN HEISSEN TAGEN GIESSEN

Insbesondere in Gefässen kultiviertes Gemüse und Obst verlangt an heissen Tagen nach genügend Wasser. Doch Vorsicht: Besser nur frühmorgens oder abends giessen und dabei die Blätter nicht benetzen. Dies verhindert Verbrennungen an Blättern und reduziert den Befallsdruck von Pilzkrankheiten wie Mehltau. Dabei die Pflanzen auch regelmässig auf Pilz- und Schädlingsbefall kontrollieren. Bei einem Lausbefall diese mit den Händen abstreifen oder mit biologischen Produkten aus dem Handel allseitig benetzen.

Jetzt nochmals Gemüse aussäen

Im Frühsommer gesät, kann schnellwachsendes Gemüse noch vor Sommerende geerntet werden. Welche Sorten eignen sich dazu und worauf sollten Sie achten? **TEXT- BRIGITT BUSER***



Auch im Juli können abgeerntete Beete nochmals für eine weitere Saat von Gemüse genutzt werden.

Ab Juli ist im Nutzgarten vor allem Ernten angesagt. Wer jedoch denkt, jetzt ist Schluss mit der Aussaat für dieses Jahr, hat sich gründlich geirrt: Es gibt viele Gemüsesorten, deren Samen jetzt in den Boden kommen und in wenigen Wochen geerntet werden können. Allen voran schnell wachsende Salate wie Nüssli-, Schnitt-, Pflück-, Eichblatt- und schossfester Sommer-Kopfsalat oder Rucola. Ebenfalls Endivie, Zuckerhut und Kopfzichorie.

KAROTTEN UND RÜBEN BIS ENDE JULI AUSSÄEN

Bis Mitte Juli lassen sich auch noch Karotten säen und bis Ende Juli verschiedene Sorten der Herbstspeiserübe (Brassica rapa) wie die sehr attraktive «Plessis» oder die weiss/lilafarbene Mairübe. Ebenfalls die kugelige Gelbe Rübe «Golden Burbee» in dunklem Orange, die aber nicht mit der Speiserübe, sondern mit der Zuckerrübe verwandt ist, sowie Winterrettiche, die auch nach stärkeren Frösten noch gut lagerfähig sind. Mitte Juli ist auch Saattermin für den Überwinterungsbrokkoli «Purple Sprouting», der mehrjährig ist, also draussen überwintert und je nach Witterung im März/April geerntet wird.

GEMÜSESORTEN FÜR EINE ZWEITE RUNDE

Auch können nochmals Radieschen, Spinat, Fenchel, aber auch Stiel- und Schnittmangold ausgesät werden. Bei Kohlrabi und Blumenkohl wählt man besser Sorten, die sich für den Sommer oder Herbstanbau eignen, da diese unempfindlicher bei Nässe und Kälte sind. Im Gegensatz zu Kopfkohl wie Weiss- und Rotkabis gehören Chinakohl, Mizuna und Pak Choi zu den schnell wach-

senden Kohllarten und können jetzt noch gesät, oder bis Anfang August gepflanzt, nach wenigen Wochen geerntet werden. Hinzu kommt bis Anfang Juli vorgezogener Palm- und Grünkohl, den man jedoch erst im Winter erntet.

ABWECHSLUNG BEI FOLGESAATEN WICHTIG

Wichtig bei Folgesaaten ist, dass zum Beispiel Karotten nicht dort gesät werden, wo Karotten geerntet wurden. Grund dafür ist, dass die Folgesaat oder auch Pflanzung von bereits vorhandenen Schädlingen deutlich früher befallen wird. Auch sollten die Pflanzenfamilien gewechselt werden. Das heisst zum Beispiel: auf Salat folgen Radieschen. Ebenfalls wichtig zu wissen ist, dass Folgesaaten oder -pflanzungen nur auf entsprechend mit Nährstoffen versorgten Böden gut gedeihen. Eine Düngung wird daher zwingend.

DER HANDEL HAT VORGESORGT

Wem es an Zeit fehlt, sich nach Saatgut, welches sich für die Aussaat des jeweiligen Monats eignet, umzusehen, oder wenn es für eine Aussaat schon zu spät ist, kann sich auch in Gartencentern mit Setzlingen eidecken. Diese bieten immer jene Setzlinge an, für die auch Pflanzzeit ist. ●

PFLANZEN WELT

*Brigitt Buser ist im Vorstand der Gesellschaft Schweizerischer Rosenfreunde und arbeitet seit 2007 als freie Journalistin für Pflanzen- und Gartenthemen



Outdoor-Beleuchtung für mehr Ambiente und Sicherheit

DO IT YOURSELF

Die Beleuchtung von Garten und Terrasse sollte stimmungsvoll und einfach zu steuern sein. Am besten geht das mit einem Smart-Light-System.

TEXT – TANJA SEUFERT

Nichts geht über einen lauen Sommerabend im eigenen Garten – und wenn die Sonne untergeht, muss eine stimmungsvolle Beleuchtung her. Auch wenn Windlichter, Lampions und Lichterketten für ein romantisches Ambiente unverzichtbar sind, so eignen sie sich in erster Linie als dekorative Beleuchtung. Wer zum Beispiel einen Weg ausleuchten oder einzelne Objekte und Pflanzen hervorheben möchte, ist auf eine zuverlässige und absolut wetterfeste Outdoor-Beleuchtung angewiesen.

AUSSENBELEUCHTUNG GUT PLANEN

Der erste Schritt ist eine detaillierte Planung. Welche Bereiche sollen beleuchtet werden – und zu welchem Zweck? Grundsätzlich gibt es auch im Aussenbereich die funktionale und die dekorative Beleuchtung. Funktional ist Licht, wenn es einen Bereich ausleuchten sollte. Das sind draussen meist Wege und Hauseingänge. Für eine stimmungsvolle Atmosphäre hingegen sorgt die dekorative Beleuchtung.

Diese passt in den Garten und auf die Terrasse – in Form von gedimmtem Licht, dekorativen Elementen wie Lichterketten und Kerzen sowie Akzentleuchten, die zum Beispiel eine schöne Pflanze in Szene setzen.



EINKAUFLISTE

Kombinieren Sie die Philips Hue Bridge (zentrales Steuerelement) mit folgenden Aussenleuchten:

- Philips Hue Spot Lily 8W 600lm Basis-Set/Lily XL
- Philips Hue Aussenleuchte Lily XL 15W
- Philips Hue Sockelleuchte Calla 8W mit Netzteil 40 oder 100W (je nach Anzahl Leuchten, die angeschlossen werden)
- Optional erhältlich sind dazu passende Erweiterungen, Sensoren, Verlängerungskabel und T-Stecker.
- Mobile Leuchte (funktioniert auch ohne Bridge): Philips Hue Go Tischleuchte



LICHTINSELN SCHAFFEN ATMOSPHERE

Für Stimmung sorgen auch mobile, kabellose Leuchten wie die Philips Hue Go Tischleuchte, die bei Bedarf einfach auf dem Ess- oder Loungetisch platziert wird. Eine Grundbeleuchtung wie in Innenräumen ist draussen meist nicht erwünscht – schön wirken unterschiedliche «Lichtinseln» in der Dunkelheit.

BELEUCHTUNG AUF KNOPFDRUCK

Damit das Licht nicht die ganze Nacht brennt, bieten sich für Wege, Treppen und Eingang Bewegungssensoren an. Aber auch der Sitzplatz muss nicht dauerbeleuchtet werden. Zeitschaltuhren oder – noch effizienter – per App steuerbare Smart-Light-Systeme sorgen dafür, dass der Aussenbereich nur bei Bedarf beleuchtet wird. Ein solches Lichtkonzept sorgt auch dafür, dass es nicht zur Lichtverschmutzung kommt (siehe Nachgefragt).

INFO POINT

NACHGEFRAGT «SENSIBLER MIT LICHT UMGEHEN»



ADRIAN CARLO GIOVANOLI
Purchasing Product Manager bei Coop Bau+Hobby

Lichtverschmutzung ist in aller Munde. Was ist damit gemeint?

Bei der Lichtverschmutzung handelt es sich um ein Umweltproblem, das durch künstliche Lichtquellen verursacht wird, die an immer mehr Orten dieser Welt zum Einsatz kommen. Weil es dadurch nachts nicht mehr richtig dunkel wird, können Ökosysteme ins Wanken geraten.

Was kann ich tun, um die Lichtverschmutzung zu minimieren?

Generell sollte man seine Lichtquellen nicht inflationär einsetzen, sondern das Thema Beleuchtung bewusst angehen. Genau dazu trägt smarte Beleuchtung bei – sie macht Licht von einer Selbstverständlichkeit zu einem bewusst wahrnehmbaren und veränderbaren Faktor. Auf diese Weise wird man sensibler im Umgang mit Licht, was die Grundlage für einen nachhaltigeren Umgang darstellt. Smarte Beleuchtung vertraut auf Bewegungssensoren, die das Licht immer nur dann einschalten, wenn es tatsächlich benötigt wird, und auch entsprechend gedimmt werden kann.

TIPP AUSSENLEUCHTEN FÜR MEHR SICHERHEIT

Im Aussenbereich sorgen Leuchten für mehr Sicherheit. Sie bieten Orientierung im Dunkeln, müssen gleichzeitig aber Einbrecher abschrecken. Dezentere Leuchten an Wegen, Treppen und Eingang verhindern Stürze, und als Schutz vor ungebetenen Gästen sind sogenannte Schockleuchten mit Bewegungssensoren eine gute Wahl. Aber: An schlecht einsehbaren Stellen – etwa einer von hohen Hecken

umgebenen Terrasse – nützt Licht wenig. Hier sollten andere Schutzmassnahmen ergriffen werden, zum Beispiel Terrassentüren mit höherer Widerstandsklasse oder eine Alarmanlage. Das Haus sollte immer bewohnt wirken, dies erreicht man zum Beispiel mit Innenleuchten, die sich per Zeitschaltuhr oder Programmierung in der App automatisch ein- und ausschalten.

STROM ODER SOLAR?

Solarleuchten eignen sich ideal für Stimmungslicht, etwa in Form von Lichterketten oder Erdspieß-Lampen. Deren Leuchtdauer variiert zwar je nach Wetter, dafür sind sie unkompliziert und sparsam. Doch wer eine zuverlässige Beleuchtung braucht, kommt nicht um eine strombetriebene Beleuchtung mit Netzanschluss herum.

Sollen mehrere Bereiche beleuchtet werden, greift man am besten auf ein zentral steuerbares Smart-Light-System wie das von Philips Hue zurück. Solche Beleuchtungssysteme sind nicht nur einfach zu installieren, sondern auch extrem flexibel: Helligkeit, Farbe und Farbtemperatur lassen sich einfach anpassen und so immer wieder andere Stimmungen im Garten schaffen. ●

Dieser Beitrag ist eine Zusammenarbeit von HAUSmagazin und



ENERGIE

DOSSIER.

—REDAKTION—
RAPHAEL HEGGLIN

ZAHLEN
UND FAKTEN

7%

Um so viel ist die Sterblichkeit im Hitzesommer 2003 gestiegen.

Was, wenn es immer heisser wird?

Auf der Erde wird es immer wärmer. Wir müssen unsere Häuser darauf vorbereiten.



ENERGIE

DOSSIER.

ZAHLEN UND FAKTEN

20'000

STÜCK
Etwa so viele Klimageräte werden pro Jahr in der Schweiz verkauft.



Hitzeperioden dauern auch in der Schweiz immer länger. Dadurch leidet die Natur vermehrt an Wassermangel.

Der Energieverbrauch von Häusern muss sinken – doch in der Realität könnte er gar steigen: Laut einer aktuellen Hochrechnung der Empa wird das Kühlen von Gebäuden in einigen Jahrzehnten genauso viel Energie verbrauchen wie das Heizen. Denn gemäss den Forschenden am NEST (Next Evolution in Sustainable Building Technologies) dürfte die Anzahl Tage, an denen Gebäude überhitzen, deutlich zunehmen. Immer mehr Häuser müssen dann im Sommer gekühlt werden. Damit wird auch der Energieverbrauch in der Schweiz stark ansteigen, denn Kühlen benötigt viel Energie.

KÜHLEN FAST WIE HEIZEN

In ihrem extremen Szenario gehen die Empa-Forschenden davon aus, dass alle Schweizer Gebäude künftig während vieler Sommertage gekühlt werden müssen. Die Folge davon: In etwa 30 Jahren wird fast gleich viel Energie fürs Kühlen verbraucht wie fürs Heizen. Hei-

zungen sollen dann laut Hochrechnung jährlich 20 Terrawattstunden (TWh) Energie benötigen, die verschiedenen Kühlgeräte 17,5 TWh.

Senken liesse sich der Energieaufwand fürs Kühlen, wenn nur noch mit umgekehrt arbeitenden Wärmepumpen gekühlt würde. Der Elektrizitätsbedarf für die Raumkälte schlug dann mit rund 6 TWh zu Buche. Es ist allerdings nicht davon auszugehen, dass die Mehrheit der Schweizer Gebäude bis 2050 über eine Wärmepumpe mit Kühlfunktion verfügen werden. Der Energieaufwand wird entsprechend höher sein.

WOHER KOMMT DER STROM?

Kühlen wird unseren Energieverbrauch also nach oben treiben. Selbst im moderaten Szenario rechnen die Empa-Forschenden mit einem zusätzlichen Strombedarf von etwa 5 TWh. Es ist davon auszugehen, dass der Stromverbrauch in der Schweiz wegen des Kühlbedarfs um mindestens 10 % steigen wird – verglichen mit heute. →

FOTOS: CHUNYIP/WONG-ISTOCK.COM, CINOBY/ISTOCK.COM

**Ja, ich will.
Sanieren
für die Zukunft.**

flumroc.ch/jaichwill

DACHCOM





Windtürme sind ein Beispiel dafür,
wie sich ohne Energieaufwand kühlen lässt.



HITZE GEFÄHRDET UNSERE GESUNDHEIT

Wir können mit Hitze weniger gut umgehen als mit Kälte. Selbst bei Minustemperaturen kann unser Körper ausreichend Kalorien verbrennen, um warm zu bleiben. Bei Hitze hilft nur Schwitzen. Der dadurch verursachte Kühleffekt ist – verglichen mit unserer internen Heizung – eher gering. Und mit steigender Luftfeuchtigkeit sinkt er sogar.

Spürbar wird das schnell: Untersuchungen haben gezeigt, dass wir bei 23 Grad Celsius noch volle Leistung bringen können, bereits bei 30 Grad aber um 30 bis 50 Prozent reduziert sind. Und: Während Überhitzungsstunden (ab 33 Grad im Innenbereich) fällt die Leistung sogar deutlich unter 50 Prozent.

FOLGEN FÜR DEN KÖRPER Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) warnt zudem vor Hitzewellen als eine der grössten Bedrohungen für die Gesundheit: Die Sterblichkeit sei im Hitzesommer 2003 um sieben Prozent gestiegen. Denn Hitze kann Erschöpfung und Hitzschlag auslösen sowie bestehende Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-, Atemwegs-, Nieren- oder psychische Erkrankungen verschlimmern. Auch kann sie – insbesondere bei älteren Personen – eine lebensbedrohende Dehydrierung verursachen.

ES WIRD HEISSER

Klimaforscherinnen und -forscher sind überzeugt: Das Klima wird sich in den nächsten 100 Jahren spürbar verändern. Statistiken der letzten 150 Jahre, Analysen des arktischen Eises und Hochrechnungen zeigen, wohin der Trend geht: Es wird immer wärmer. Grund dafür ist der Treibhauseffekt, verursacht durch Gase wie Kohlendioxid (CO₂) oder Methan (CH₄), welche die Menschheit in grosser Menge in die Atmosphäre ausstösst.

Zwar gibt es auch in der Wissenschaft eine Minderheit an Skeptikern, die den Treibhauseffekt nicht für plausibel halten. Für unsere Architektur und wie wir wohnen, spielt das keine grosse Rolle: Dass das Klima wärmer wird, gilt als unbestritten und ist messbar – ob das nun am CO₂ liegt oder nicht.

GANZE SCHWEIZ BETROFFEN Worauf müssen wir uns in der Schweiz gefasst machen? Dieser Frage ist das Bundesamt für Energie zusammen mit der Hochschule Luzern in der Studie «Climabau – Planen angesichts des Klimawandels» nachgegangen. Die Forscherinnen und Forscher gehen davon aus, dass sich das Klima in den nächsten 100 Jahren spürbar ändern wird. Die Mitteltemperaturen werden laut Studie sehr wahrscheinlich in der gesamten Schweiz und zu allen Jahreszeiten ansteigen.

3 MONATE HITZEPERIODE Die Studie umfasst verschiedene Berechnungen, die zu unterschiedlichen Szenarien führen. Die daraus resultierenden Temperaturerhöhungen variieren zwischen drei und fünf Grad Celsius. Dieser Temperaturanstieg wird unser Klima spürbar verändern: So wird sich die Anzahl Sommertage und die der Tropennächte verdoppeln.

Bis ins Jahr 2060 könnten sich die Überhitzungsstunden – das sind Temperaturen im Innenbereich von über 33 Grad Celsius – auf durchschnittlich 1200 pro Jahr erhöhen, so die Verfasser der Studie. Im schlimmsten Fall bedeuten die Szenarien der Studie, dass Häuser, Wohnungen und Arbeitsplätze während dreier Monate pro Jahr überhitzt sein werden. Denn nur durch Lüften über Nacht bekommt man diese Hitze dann nicht mehr aus dem Haus.

→ Ein Dilemma: Die Energiestrategie 2050 des Bundes verlangt, dass die Kernkraftwerke sukzessive abgeschaltet werden, und dass keine fossile Energie mehr zur Stromproduktion eingesetzt wird. Und nicht nur das: Zusätzlich soll der Stromverbrauch hierzulande bis 2035 sogar um 13 % sinken.

SONNENSTROM UM ZU KÜHLEN

Auf Elektromobilität umsteigen, Wärmepumpen fördern, die Digitalisierung vorantreiben, die Bevölkerung wachsen lassen, vermehrt kühlen – und gleichzeitig den Stromverbrauch senken? Wie das möglich sein soll, ist nicht klar. Denn umfassende – und vor allem technisch ins Detail gehende – Pläne fehlen bis heute.

Immerhin ist Photovoltaik dann am ergiebigsten, wenn unsere Häuser gekühlt werden müssen. Das Mehr an Solarstrom lässt sich effizient zum Kühlen von Gebäuden einsetzen. Ganz aus dem Schneider ist man mit dieser Strategie jedoch nicht: Dieses Mehr an sommerlichem Solarstrom wurde bereits mehrfach verplant: Um Wasser in Speicherseen hochzupumpen oder um damit mittels Power-to-Gas-Technologie Wasserstoff herzustellen.

SOLARER WÄRMEEINTRAG DURCH FENSTER

In den letzten Jahrzehnten hat man den Fokus auf Häuser gelegt, die möglichst wenig Heizwärme benötigen. So liess sich der Energieverbrauch gegenüber den 1970er-Jahren um das Sechsfache reduzieren. Schlüssel dazu ist eine gut gedämmte Aussenhülle. Eine solche schützt ebenfalls gegen Überhitzung. Trotzdem ist die heutige Architektur nicht auf ein heisses Klima ausgelegt. Insbesondere grosse Fensterflächen führen dazu, dass Gebäude im Sommer regelmässig überhitzen.

Aus energetischer Sicht sind diese Fensterflächen heute erwünscht, da sie einen hohen solaren Wärmeeintrag ermöglichen und so den Heizenergieverbrauch spürbar senken. Es gibt mittlerweile Häuser, die ihren Heizenergiebedarf sogar ausschliesslich über die Fenster bzw. den solaren Wärmeeintrag decken. Wie zukunftsfähig das Prinzip dieser Solar-Architektur noch ist, wird sich zeigen.

KÜHLENDE ARCHITEKTUR

Wie also könnte ein an die steigenden Temperaturen angepasstes Gebäude aussehen? Ohne Kühltechnik wird es kaum gehen (siehe folgende Seiten). Alleine schon durch die Architektur lässt sich jedoch viel steuern – wie ein Blick in den Süden verrät: Innenhöfe sind dort wichtiger als ein umliegender Garten, und Fenster fallen eher klein aus – an südlichen Fassaden verzichtet man teilweise ganz darauf.

Auch passive Kühlsysteme gibt es: In arabischen Ländern setzt man seit Jahrhunderten auf den Bagdir, zu Deutsch Windturm. Dieses Schachtsystem führt von den untersten Räumen durchs ganze Haus und übers Dach hinaus. Ist es im Haus heisser als draussen, dann strömt die Luft mittels Kamineffekt von selbst hinaus. Bläst hingegen draussen ein kühler Wind, so drückt er durch die Kanäle hinein und verdrängt die warme Innenluft. Den Kühleffekt zusätzlich verstärken kann man, indem man an die Mauern des Windturmes Wasser schüt-

tet. Dieses entzieht dem Mauerwerk – und indirekt der einströmenden Luft – Wärme, womit der Kühleffekt erhöht ist.

SO WIE DER WIND WEHT

Ein weiterer Trick ist, das Haus auf Stelzen zu setzen. Etwas, das man vor allem in den heissen Ländern des Fernen Ostens sieht. Die Stelzen haben zwei Vorteile: Sie schützen vor Überschwemmung und ermöglichen es, dass die unter dem Boden durchströmende Luft das Haus auch von unten kühlt.

Dass wir in der Schweiz bald Häuser auf Stelzen oder mit einem Windturm sehen, ist unwahrscheinlich. Doch die Wirkprinzipien lassen sich auf unsere Architektur übertragen:

Die vorherrschenden Luftströme – insbesondere in Städten – könnten in Zukunft bestimmen, wie ein Haus oder eine Strasse ausgerichtet wird. Und dass die Südfront dereinst noch die beste Seite eines Hauses sein wird, darf man zumindest bezweifeln. ●

ENERGIE

DOSSIER.

ZAHLEN UND FAKTEN

2050

Spätestens dann sollen hierzulande alle Kernkraftwerke abgeschaltet sein.

Zu heiss? Das muss nicht sein!

Ob es im Sommer drinnen zu heiss wird, hängt stark vom persönlichen Verhalten ab. Schon einige Tricks helfen, kühl zu bleiben.

Die Temperatur allein sagt nicht viel aus: Wir können selbst bei 22° Celsius frösteln oder uns bei 20° Celsius pudelwohl fühlen. Abhängig ist dies vom thermischen Komfort. Er ist in gut gedämmten Gebäuden meist besser als in Altbauten. Hauptgrund dafür sind die ausgeglichenen Innentemperaturen, wie sie eine gedämmte Aussenhülle und zeitgemässe Fenster ermöglichen.

DURCHZUG KÜHLT

Ebenfalls wichtig für thermischen Komfort ist eine dichte Aussenhülle. Sie verhindert, dass es durch die Innenräume zieht. Schwachpunkte sind hier einmal mehr alte Fenster und Türen; sie sind meist weniger dicht als heute aktuelle Modelle. Luftstrom im Haus bewirkt nicht nur, dass kontinuierlich Wärme abfließt: Über die Haut strömende Luft entzieht dem Körper schneller bzw. mehr Wärme als stehende Luft. Um sich in einem davon betroffenen Raum wohlfühlen zu können, muss er auf höhere Temperatur gebracht werden als einer mit stillstehender Luft. Damit steigt der Heizenergieverbrauch massiv: Allein, weil die strömende Luft unsere Haut abkühlt, sind schnell einmal 20 % mehr Heizwärme erforderlich. Wärme überträgt sich unterschiedlich.

Entscheidend für den thermischen Komfort ist zudem, wie das Heizsystem seine Wärme überträgt. Die

Physik kennt drei Arten der Wärmeübertragung: Wärmestrahlung, Konvektion und Wärmeleitung. Letztere ist für Heizungen nicht relevant, da dazu ein Direktkontakt notwendig ist – wie zum Beispiel bei einer Heizdecke oder einem Handwärmer. Wärmestrahlung, wie sie von der Sonne, von einem Feuer oder einem Holzofen kommt, empfinden wir als besonders komfortabel. Sie kann uns wärmen, selbst wenn die Luft im Raum kühl ist. Beobachten lässt sich das zum Beispiel, wenn wir uns im Winter draussen an einem Feuer wärmen. Es fühlt sich dann an, als dringe die Hitze direkt in unseren Körper und wärmt uns auch von innen.

Doch nicht nur Feuer und Holzöfen heizen mittels Wärmestrahlung: Infrarotheizungen nutzen diese auch. Sie eignen sich zwar nicht, um ein ganzes Haus zu heizen, dafür aber für einzelne Zimmer wie eine Werkstatt oder einen Hobbyraum. Weil sie Objekte direkt anstrahlen, sind Infrarotheizungen effizienter als andere Elektroheizungen und daher gesetzlich erlaubt.

FUSSBODENHEIZUNG BRINGT FLÄCHE

Konvektion – auch Wärmeströmung genannt – entsteht, wenn ein Gas oder eine Flüssigkeit Wärme aufnimmt, sie weiter transportiert und an ein anderes Medium abgibt. Die meisten heute eingesetzten Heizungen arbeiten mit Konvektion: Der Wärmeerzeuger überträgt Wärme ins Heizungswasser, dieses strömt in die Räume und gibt sie anschliessend über den Fussboden oder die Radiatoren an die Luft ab. Die so erwärmte Luft

steigt auf, zirkuliert und verteilt die Wärme im Raum. Je grösser die Fläche zur Wärmeübertragung ist, desto schneller gelangt die Wärmeenergie vom Heizungswasser in die Luft. Fussboden- und Wandheizungen haben besonders grosse Heizflächen. Ihre Austauschfläche ist – verglichen mit der eines Radiators – riesig: Während Radiatoren mit wenigen Quadratmetern Heizfläche auskommen müssen, nutzen Flächenheizungen den gesamten Boden oder eine Wand. Ihre Heizfläche ist schnell um das Zehnfache grösser als die eines Radiators.

JE MEHR FLÄCHE, DESTO EFFIZIENTER

Fussboden- und Wandheizungen sind sogenannte Flächenheizungen. Da sie die Wärme über den gesamten Fussboden oder Wand abgeben, muss die Temperatur des Heizungswassers weniger hoch sein als bei Radiatoren. Dabei gilt: Je tiefer diese sogenannte Vorlauftemperatur ist, desto effizienter kann ein Heizsystem arbeiten.

Dies einerseits, weil die Wärmeverluste mit steigender Temperatur zunehmen. Andererseits arbeiten Wärmepumpen mit hoher Vorlauftemperatur weniger effizient. Im Extremfall – also bei besonders hohen Temperaturen – ist eine Wärmepumpe nicht mehr viel effizienter als eine veraltete Elektroheizung. Aus diesem Grund sollten Häuser vor dem Heizungersatz gedämmt werden. Erst das ermöglicht eine tiefe Vorlauftemperatur. ●

INFO POINT

TIPP DIE SELBST-GEBAUTE KLIMAANLAGE

Platzieren sie einen Ventilator auf dem Boden und stellen sie ein grosses Gefäss mit Eiswürfeln und Wasser davor. Der Ventilator soll möglichst nah übers Wasser blasen. So entsteht ein kühler Wind, ähnlich wie aus einer Klimaanlage.

CHECKLISTE ACHTUNG NUTZUNGSFEHLER

Untersuchungen zeigen, dass wir in Zukunft vielerorts nicht mehr auf eine Klimaanlage verzichten können. Die wichtigste Massnahme gegen Überhitzung ist und bleibt aber das eigene Verhalten. So sind Nutzungsfehler laut der Studie «ClimaBau – Planen angesichts des Klimawandels» häufigster Grund für zu heisse Innenräume. Folgende Punkte sollte man an heissen Tagen daher beherzigen:

- **SONNENSTOREN, ROLLLÄDEN UND STOREN KONSEQUENT NUTZEN:** Sie sollten sämtliche Fenster komplett verdecken. Auch der Aussenbereich sollte möglichst grossflächig beschattet sein.
- **FENSTER UND TÜREN BLEIBEN TAGSÜBER VERSCHLOSSEN:** Ist es draussen heisser als drinnen, verschlimmert Lüften alles – es wird unter dem Strich mehr Hitze ins Haus eindringen.
- **JEDE NACHT MÖGLICHST INTENSIV LÜFTEN:** Selbst in Tropennächten ist Lüften angesagt. Denn schon einige Grad Temperaturunterschied zwischen drinnen und draussen verursachen einen Sog, der Wärme aus dem Haus abführt.
- **MÖGLICHST WENIG WÄRME PRODUZIEREN:** Elektrogeräte nur laufen lassen, wenn man sie tatsächlich braucht. Besonders starke Wärmequellen sind Herd, Backofen und Kühlschrank. Letzter produziert deutlich mehr Wärme, wenn er oft geöffnet wird.
- **STEINGARTEN HINTERFRAGEN:** Sie sind im Trend und wirken stylish. Doch erwärmen sich Steine in der Sonne stark und geben diese Wärme weiter ab. Mittlerweile gibt es daher sogar Stimmen, die im Siedlungsgebiet grossflächige Steingärten verbieten wollen.
- **VENTILATOREN LAUFEN LASSEN:** Sie verstärken den Kühleffekt. Nachts kann man mit ihnen zudem zusätzlich kühle Luft durch die Fenster nach drinnen saugen.
- **PFLANZEN FÖRDERN:** Sie bilden eine nicht zu unterschätzende, natürliche Klimaanlage. Denn ein üppiger Bewuchs nützt doppelt: Er kühlt und beschattet.

DAS NEUE DESIGNFENSTER



GUT ZU WISSEN PAID POST

Das Rf1 design bietet Ihnen die entspannteste Renovation und wird höchsten ästhetischen Ansprüchen gerecht. Der maximale Glasanteil sorgt für ein offenes Raumgefühl und zur individuellen Gestaltung sind Ihnen kaum Grenzen gesetzt. Unsere Designfenster werden in der Schweiz entwickelt und nachhaltig produziert. Sie überzeugen mit höchster Qualität, Langlebigkeit und besten Energiewerten. Sie sind Minergie-zertifiziert und erreichen als einzige Fenster in ihrer Kategorie die Energieeffizienzklasse A.

MEHR INFOS AUF www.4-b.ch/de/produkt/renovationsfenster-rf1-design/





Wichtigste Massnahme für kühle Innenräume

SONNENSCHUTZ

Damit es an Hitzetagen drinnen kühl bleibt, müssen die Fenster beschattet sein. Darauf kommt es beim Thema Sonnenschutz an.

TEXT – REDAKTION HAUSMAGAZIN

Wenn draussen die Sonne auf Dächer, Strassen und Gärten niederbrennt, dann heisst das oberste Ziel: Die Hitze erst gar nicht hereinlassen. Denn das Kühlen eines Hauses verbraucht Energie – wenn man denn überhaupt eine Klimaanlage oder ein Free-cooling-System installiert hat. So ist ein fachgerecht installierter Sonnenschutz gemäss Energie Schweiz die wichtigste und effektivste Massnahme, um Innenräume im Sommer kühl zu halten: Durch einen Rollladen lässt sich die Maximaltemperatur im Raum bei hohen Aussentemperaturen erheblich niedriger halten. Doch nicht nur im Hochsommer kann die Sonne im Innenraum stören. Viel Licht ist auch unerwünscht, wenn man zum Beispiel am Computer arbeitet oder ein Nickerchen machen will. Es sind daher mehrere Faktoren, die einen fachgerechten und wirksamen Sonnenschutz ausmachen:

SONNENSCHUTZ MUSS AUSSEN LIEGEN

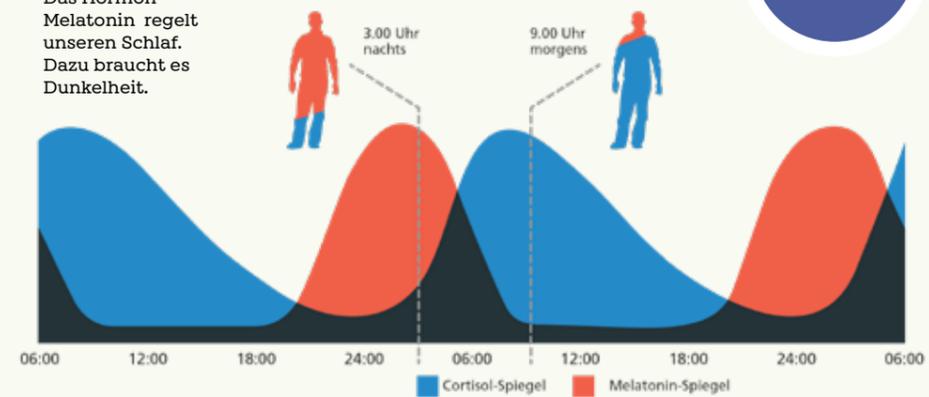
Vorhänge oder innenliegende Storen schützen zwar vor Licht, aber nur unzureichend vor Hitze. Denn das Sonnenlicht und die Wärmestrahlung dringen weiterhin durchs Fensterglas und erhitzen die Luft zwischen Fenster und Sonnenschutz sowie den Sonnenschutz selbst. Es dauert nicht lange, bis diese Hitze in den Innenraum übertragen wird. So hat die Empa berechnet, dass innere Sonnenschutz-Elemente dreimal mehr Energie passieren lassen als äussere.

SONNENSTAND UND LAGE DER FENSTER

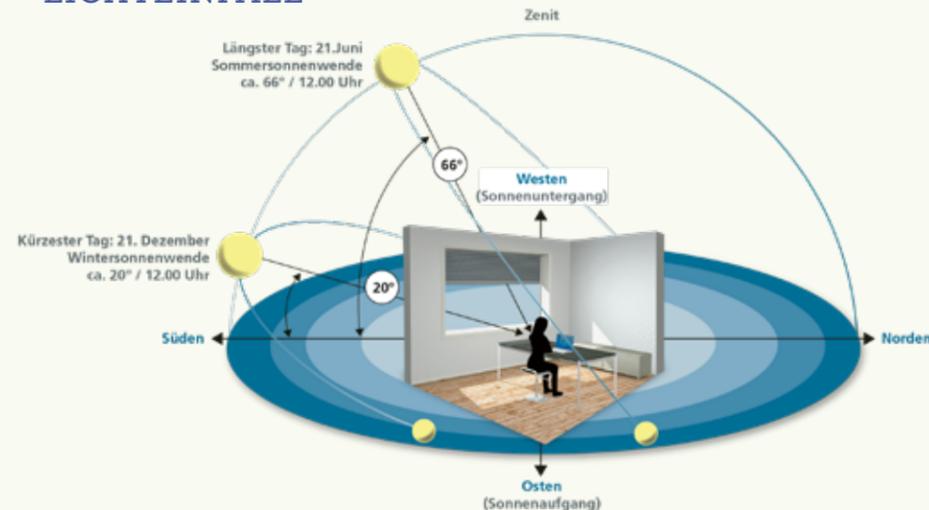
Je mehr die Fenster dem Sonnenlicht ausgesetzt sind, desto flexibler anpassbar muss der Sonnenschutz sein. Das ist vor bei allem Süd- und Westfenstern der Fall. Denn was oft vergessen geht: Mit den Jahreszeiten ändert sich auch der Einfallswinkel des Sonnenlichts. So beträgt er am längsten Tag des Jahres, am 21. Juni, etwa 66 Grad. Das Licht kommt also steil von oben. Ganz anders am kürzesten Tag, dem 21. Dezember, wo das Licht mit einem Winkel von 20 Grad – also flach – auf die Erde trifft (siehe Grafik).

LICHT TAKTET DIE INNERE UHR

Das Hormon Melatonin regelt unseren Schlaf. Dazu braucht es Dunkelheit.



LICHTEINFALL



KEIN WIDERSPRUCH: SONNENSCHUTZ UND GUTES LICHT

Ist es draussen heiss, dann bleiben Storen und Rollläden meist auch tagsüber unten. Das schützt zwar vor Hitze, bewirkt aber auch, dass man drinnen bei Kunstlicht arbeiten oder entspannen muss – nicht gerade einladend. Daher hat die Firma Rufalex den neuartigen Rollläden Rufalex entwickelt. Dieser ist mit horizontalen Öffnungsschlitzen versehen,



durch die weiterhin Tageslicht in die Innenräume gelangen kann: Rund 92 % strömt als diffuses «Cool Light» ins Haus und sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Die Hitze bleibt aber draussen. Dafür sorgen um die Öffnungsränder angeordnete Prisma-Reflect-Plättchen. Sie reflektieren bis zu 95 % der einfallenden Wärmestrahlung zurück. Und: Selbst wenn der Rufalex voll heruntergelassen ist, gelangt tagsüber noch so viel Licht in einen Raum, damit man ohne Kunstlicht lesen oder arbeiten kann.

Ein beweglicher Sonnenschutz wie ein Rollladen ermöglicht es, nicht das gesamte Fenster zu beschatten, sondern nur die Stelle, in der das Sonnenlicht einfällt. Somit lässt sich weiterhin Tageslicht nutzen, ohne dass es drinnen zu heiss oder zu hell wird.

VÖLLIGE DUNKELHEIT

An den längsten Tagen beginnt es schon um 5 Uhr morgens zu dämmern und ist erst um 22 Uhr abends richtig dunkel. Viele stehen jedoch später auf, und insbesondere Kinder gehen am Abend früher ins Bett. Es ist daher wichtig, dass der Sonnenschutz einen Raum vollständig abdunkeln kann, wie dies zum Beispiel Rollläden leisten. Denn Schlaf ist nur erholsam, wenn er tief ist, dazu muss der menschliche Körper das Schlafhormon Melatonin ausschütten – was er nur macht, wenn es dunkel ist. Bei Licht hingegen wird die Melatonin-Ausschüttung gestoppt. Zunehmend ist dies auch nachts der Fall, da die Lichtverschmutzung in der Schweiz allgegenwärtig ist.

SCHUTZ VOR EINBRUCH

Ein Rollladen schützt nicht nur vor zu viel Licht und Wärmestrahlung, er sorgt auch dafür, dass wir uns sicher und geborgen fühlen.

So ist man mit heruntergelassenen Rollläden nicht nur vor aufdringlichen Blicken geschützt, sondern auch vor Einbruch. Besonders sicher sind Rollläden mit extra-stabilem Rollpanzer, verstärkten Führungsschienen und Hochschiebesicherungen. Sie wirken als einbruchshemmender Schutzschild und erhöhen die Sicherheit deutlich. Sind Rollläden zudem mit Motor und automatischen Steuerelementen wie einer Zeitschaltuhr ausgerüstet, schliessen sie zur programmierten Uhrzeit. Durch regelmässiges – automatisiertes – Hoch- und Runterfahren wirken Gebäude so auch bei Ferienabwesenheit bewohnt.

SCHUTZ VOR UNWETTER

Im Sommer hagelt es in der Schweiz durchschnittlich 32-mal pro Jahr. Die maximale Korngrösse beträgt momentan etwa zwei Zentimeter – sie hat in den letzten Jahren zugenommen und dürfte noch grösser werden. Hagelkörner richten jedes Jahr massive Schäden an Dächern, Hausfassaden und Rollläden an. Hagelresistenz ist bei Rollläden daher zentral. Rollläden mit guter Hagelresistenz vertragen Hagelkörner von bis zu vier Zentimetern Durchmesser, ihre Funktion ist danach nicht beeinträchtigt, selbst wenn grössere Dellen entstanden sind. ●

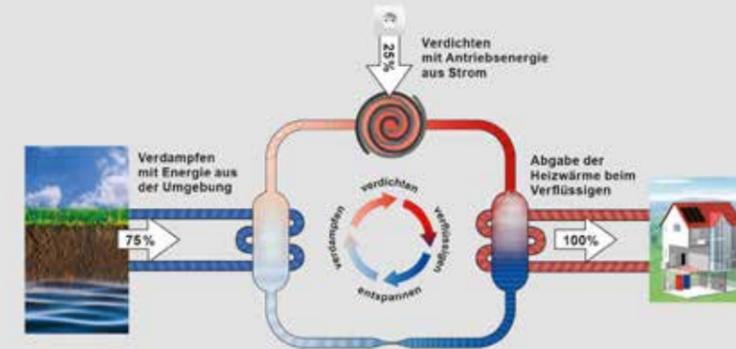




UNKOMPLIZIERT KÜHLEN MIT LÜFTUNGSFENSTER

Die Nachtauskühlung über geöffnete Fenster wird immer wichtiger. Konsequenterweise, macht diese Methode eine energieintensive, aktive Kühlung in vielen Fällen überflüssig. Nur: Was einfach klingt, ist in der Realität nicht einfach. So ist es in besonders heißen Nächten nicht sinnvoll, die Fenster vor 23 Uhr zu öffnen. Man möchte aber vorher zu Bett gehen. Oder der Strassenlärm weckt einen mit geöffneten Fenstern frühzeitig. Automatisierte Fenster werden daher immer wichtiger. Sie öffnen und schliessen nach einem vorgegebenen Lüftungs-Muster. Dieses lässt sich zum Beispiel auf den Wetterbericht oder vorherrschende Lärmquellen abstimmen. So futuristisch dies klingt: Automatisierte Fenster werden in Geschäftsliegenschaften immer mehr zum Standard und könnten sich künftig auch in Wohngebäuden durchsetzen. Sie sind wichtiger Bestandteil eines Smart-Home-Konzepts.

WÄRMEPUMPEN-KREISLAUF



Eine Wärmepumpe entnimmt der Umwelt Wärme und leitet sie ins Haus (Bild). Doch sie kann auch in entgegengesetzte Richtung arbeiten.



Aktives und passives Kühlen mit der Wärmepumpe

Es braucht Kühlmethoden, die wenig Energie verbrauchen. Wärmepumpen haben das Potenzial dazu.

Wärmepumpen können nicht nur heizen, sondern auch aktiv kühlen. Denn die Funktionsweise einer Wärmepumpe ist dieselbe wie die eines Kühlschranks. Normalerweise lässt man sie einfach in die entgegengesetzte Richtung arbeiten. Beide – Wärmepumpe wie auch Kühlschrank – entziehen an einem Ort Wärme aus der Umgebung, die sie an einem anderen Ort wieder abgeben. Je nachdem, in welche Richtung die Wärme fließt, heizt oder kühlt man.

KÜHLEN ÜBER FUSSBODEN

Was braucht es, um mit einer Wärmepumpe zu kühlen? Zuerst einmal muss das Heizsystem mit einem 4-Wegeventil und einem zweiten Expansionsventil ausgerüstet werden. Nur damit lässt sich der Kreislauf in beide Fliessrichtungen betreiben. Doch: Nicht alle Wärmepumpen-Modelle eignen sich auch fürs Kühlen. Ob die Wärmepumpe auch kühlen soll, muss man also schon vor dem Kauf wissen.

Auch nicht jedes Heizsystem eignet sich zur Kühlung. So sind Radiatoren dafür viel zu ineffizient, sie kommen deshalb nicht in Frage. Üblicherweise wird über die Fussbodenheizung gekühlt. Da kalte Luft sinkt, wäre eine Deckenkühlung zwar am besten. Zwei Wasserkreisläufe – einer für die Deckenkühlung und einer für die Fussbodenheizung – sind für Ein- und Mehrfamilienhäuser jedoch zu kostspielig. Sie werden nur in Geschäftshäusern installiert.

ERDWÄRMEPUMPE IM VORTEIL

Besonders energieeffizient ist das passive Kühlen mit einer Wärmepumpe – Freecooling genannt. Dieses verbraucht kaum zusätzliche Energie: Beim Freecooling nutzt man das Erdreich als Kältereservoir. Diese Kühlmethode ist also nur mit einer Erdwärmesonde möglich.

Um die Kühle zu nutzen, ist nur der Einbau eines zusätzlichen Plattenwärmetauschers und eines Umschaltventils not-

wendig. Besteht im Sommer Kühlbedarf, so arbeitet lediglich die Umwälzpumpe, wodurch sich das in der Fussbodenheizung zirkulierende Heizungswasser abgekühlt. Die Wärmepumpe bleibt ausser Betrieb. Freecooling ermöglicht so ein Kühlen mit hoher Energieeffizienz.

WENIGE GRAD REICHEN OFT

Beim Freecooling darf das Heizungswasser nie unter 18 °C abkühlen. Sonst kann sich auf den Rohrleitungen im Gebäude Kondensat bilden, was zu Feuchteschäden führt. Ebenfalls ist Freecooling nicht mit der Leistung einer herkömmlichen Klimaanlage vergleichbar. Mit passivem Kühlen lassen sich den Sommermonaten 3 bis 5 °C tiefere Raumtemperaturen erzielen – was für einen guten Wohnkomfort meist ausreicht. ●

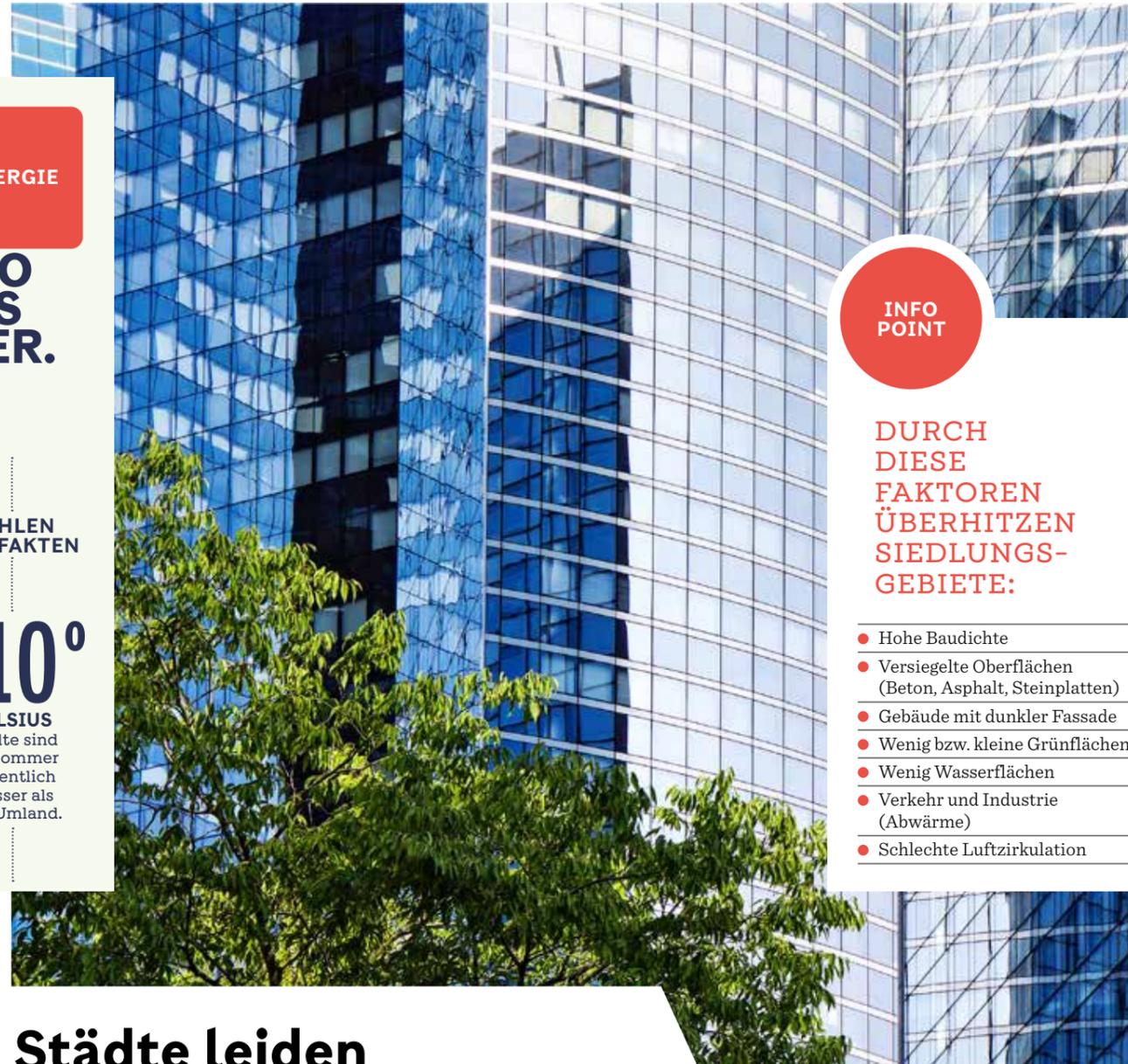
ENERGIE

DOSSIER.

ZAHLEN UND FAKTEN

+10°

CELSIUS
Städte sind im Sommer wesentlich heisser als das Umland.



Städte leiden besonders unter Hitze

Siedlungsgebiete brauchen im Sommer mehr Kühlung. Siedlungsplanung wird immer wichtiger.

Städte sind im Sommer bis zu 10° Celsius heisser als das Umland. Verantwortlich dafür ist der Wärmeinseleffekt (UHI, urban heat island). Wie stark dieser Effekt ausfällt, unterscheidet sich von Stadt zu Stadt. Doch selbst kleine Städte und einzelne Siedlungsgebiete sind zunehmend vom Wärmeinseleffekt betroffen.

Ausschlaggebend sind unter anderem die Baudichte, die Bauhöhen und der Grünflächenanteil. Ebenso kommt es auf die Lage und die Ausrichtung einer Stadt an. Freie Fläche und lange, gerade Strassenzüge ermöglichen Frischluftschneisen, während in einer verblockten, engen Überbauung die Luft eher steht und immer heisser wird.

NEUE BAUMARTEN BRAUCHT DIE STADT

Gegen überhitzende Städte hilft nur eine angepasste Siedlungsplanung. Schlüsselrolle darin haben die Pflanzen: Sie können Städte und Dörfer messbar abkühlen – um mehrere Grad Celsius und kostenlos. Am wichtigsten sind Bäume. So lässt ein Baum täglich bis zu 500 Liter Wasser verdunsten, was der Umgebung erhebliche Mengen Wärmeenergie entzieht. Und: Bei einem Kronendurchmesser von 15 Metern beschattet ein Baum eine Fläche von etwa 160 m²! Doch welche Bäume werden Mitte dieses Jahrhunderts überhaupt noch in den Städten wachsen? Heimische Waldbaumarten wie der Ahorn oder die Fichte werden in Städten kaum noch wachsen, sie geraten selbst im Wald unter Druck. Als zukunftsfähige Baumarten gelten hingegen Bäume aus Süd- und Südosteuropa wie Silberlinden, Hopfenbuchen oder Platanen. Denn das Klima dieser Länder prognostiziert die Forschung für hierzulande. ●



DURCH DIESE FAKTOREN ÜBERHITZEN SIEDLUNGSGEBIETE:

- Hohe Baudichte
- Versiegelte Oberflächen (Beton, Asphalt, Steinplatten)
- Gebäude mit dunkler Fassade
- Wenig bzw. kleine Grünflächen
- Wenig Wasserflächen
- Verkehr und Industrie (Abwärme)
- Schlechte Luftzirkulation



JASS Das Magazin

JASS – Das Magazin präsentiert darum neben dem Schwerpunktthema Jass auch ...

- ... richtig gute **Ausflugstipps**
- ... knifflige **Rätsel- und Knobelspiele**
- ... informative **Artikel zu Essen und Trinken**
- ... Berichte über **ausgezeichnete Hotels**
- ... die neusten **Autotests**
- ... wichtige Informationen über die **Gesundheit**
- ... **Brauchtum und Natur** finden ebenso Platz im Magazin
- ... sowie **alles, was das Leben interessant macht.**

Eine breite und spannende Vielfalt für die unterschiedlichsten Interessen der Jasserinnen und Jasser.



DAS MAGAZIN FÜR ALLE,
DIE AUCH GERNE JASSEN



JETZT ABONNIEREN
UND 500 FRANKEN
IN BAR GEWINNEN

ABOBESTELLUNG:

Wenn Sie jetzt von dem Angebot profitieren, nehmen Sie automatisch an unserer Verlosung von 500 Franken in bar teil.

1-Jahres-Abonnement (6 Ausgaben) für nur **60 Franken**
2-Jahres-Abonnement (12 Ausgaben) für nur **110 Franken**



Scannen Sie den **QR-Code** oder treten Sie direkt mit uns in **Kontakt** unter:
ASTARTE Media Group, Hauptstr. 10, 5616 Meisterschwanden,
+41 41 508 18 00, www.jassmagazin.ch, abo@jassmagazin.ch

Teilnahmemöglichkeit ohne Bestellung:

Senden Sie Ihre Adresse und das Stichwort «JASS – Abowettbewerb» per Postkarte an:
ASTARTE Media Group, Hauptstr. 10, 5616 Meisterschwanden.
Teilnehmen können alle, ausser den Mitarbeitenden der Astarte Media Group sowie dem Unternehmen nahestehende Personen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt.
Kein Kaufzwang. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2022.

Fragen rund ums Hauseigentum

SIE FRAGEN, WIR ANTWORTEN



RAPHAEL HEGGLIN

Co-Redaktionsleiter
HAUSmagazin

LAMINAT AUF TEPPICH

Wir möchten Laminat auf dem alten Teppich verlegen, geht das?

Auf Teppich sollte man besser keinen neuen Boden verlegen, da sich darunter schlimmstenfalls Schimmel bilden kann. Am besten entfernen Sie den alten Teppichbelag also, bevor Sie den Laminat verlegen. Auf auf einem Plattenboden lassen sich Laminat sowie Kork- oder Vinylböden mit Klicksystem hingegen problemlos verlegen. Beachten Sie dabei die Hersteller-Empfehlungen bezüglich Untergrundvorbereitung, Dampfsperre und Trittschalldämmung. Und: Da der neue Bodenbelag etwas höher liegen wird, werden Sie unter Umständen die Türblätter anpassen müssen.

AMEISENPLAGE

Ich habe eine Ameiseninvasion im Garten. Was kann ich dagegen tun?

Obwohl sehr nützlich, sind Ameisen im Garten nicht so gern gesehen. Einerseits, weil sie vom Garten schnell im Haus sind, andererseits, weil sie Blattlauskolonien pflegen. Deren süsse Ausscheidungen, der Honigtau, ist für sie Nahrung. Ameisen gehen also meistens mit einem Blattlausbefall einher. Auch wenn die Tierchen nerven: Das Versprühen von Bioziden im Garten ist keine Option, sondern aus gutem Grund verboten. Auch Ameisenfallen sollten Ultima Ratio sein, denn die Giftköder vernichten oft das ganze Ameisenvolk. Versuchen Sie es zunächst mit Hausmitteln.

Da sich Ameisen über Pheromonspuren orientieren, helfen Essig oder Essigessenz. Sprühen Sie den Essig auf die Ameisenstrasse und giessen sie ihn direkt in den Bau, dieser wird dann häufig aufgegeben. Ameisenstrassen lassen sich auch mit Zimtöl, Chilipulver oder zerriebenen Zitronenschalen unterbrechen. Sogar ein simpler Kreidestrich hält Ameisen fern. Diese Mittel wirken am besten bei trockener Witterung. Bekämpfen Sie zudem Blattläuse und vergrauen Sie so die Ameisen. Zu einem Umzug bewegen können Sie Ameisen, indem Sie einen mit lockerem Substrat und etwas Holz- wolle gefüllten Topf auf ihr Nest stellen. Mit etwas Glück beziehen die Ameisen dieses komfortable neue Nest und Sie können den Topf an einem geeigneten Ort auskippen.

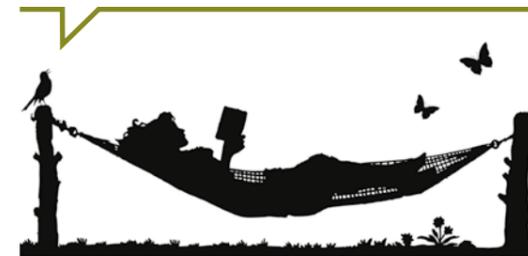
EISSCHICHT IM KÜHLSCHRANK

Die Rückwand-Innen- seite meines Kühlschranks ist ständig von einer Eisschicht überzogen. Wenn ich sie entferne, bildet sie sich gleich wieder neu. Was kann ich dagegen tun?

Diese Eisschicht bildet sich, wenn Feuchtigkeit in den Kühlschrank gelangt. Dies kann auf verschiedene Weise geschehen: Bei hoher Luftfeuchtigkeit, üblicherweise im Sommer, genügt oft schon häufiges Öffnen und Schliessen – oder langes Offenlassen. Auch warme Speisen und Getränke geben Feuchtigkeit ab, man sollte sie daher nie zum Abkühlen in den Kühlschrank stellen. Die Kühlschrank-Temperatur ist ebenfalls entscheidend. Je tiefer sie eingestellt ist, desto eher vereist ein Kühlschrank. Die optimale Kühlschranktemperatur beträgt 5° Celsius. Wichtig ist, dass eine Eisschicht im Kühlschrank so schnell wie möglich entfernt wird. Denn sie erhöht den Stromverbrauch des Geräts massiv. Bildet sich die Eisschicht nach dem Enteisen jeweils sofort wieder, dann deutet dies auf einen Defekt hin: Ursache kann eine brüchig gewordene Isolation oder eine poröse Türdichtung sein.

HÄNGEMATTE BEFESTIGEN

Ich möchte eine Hängematte im Garten aufhängen und habe auch schon einen guten Platz zwischen Haus und einem Baum. Was muss ich beachten, damit ich den Baum nicht beschädige?



Eine Hängematte schwingt und verursacht deshalb einen starken Zug – wählen Sie also einen stabilen Baum. Besonders geeignet sind Bäume mit hartem Holz wie Eiche oder Buche. Schützen Sie die Rinde, indem Sie einen Baumgurt (auch Baumschoner, Baumschlinge oder Tree Rope genannt) verwenden. Diese breite Schlinge verteilt den Druck über eine grössere Fläche. Ein dünnes Seil kann den Baum mit der Zeit beschädigen, da punktuell ein sehr grosser Druck entsteht.

WERT DER LIEGENSCHAFT

Vermieten von geerbten Liegenschaften ist beliebt, verliert aber an Attraktivität

Ich habe Anfang Jahr von meinen Eltern ein vierzigjähriges, freistehendes Einfamilienhaus geerbt und bin unschlüssig, ob ich es vermieten oder doch lieber verkaufen soll. Was würden Sie mir raten und was sollte ich dabei beachten?

Unsere aktuelle Wohntraumstudie zeigt, dass geerbte Immobilien vorzugsweise vermietet oder selbst bewohnt werden. Nur jede/r Fünfte entscheidet sich für einen Verkauf, wobei die Bereitschaft dazu im Alter steigt. Als primärer Grund für einen Verkauf wird nicht das Geld, sondern die fehlende Verwendung genannt. Hingegen geht es den Befragten beim Vermieten in erster Linie ums Geldverdienen.

Dies ist aus zwei Gründen nicht mehr so attraktiv wie auch schon: Zum einen führen die rekordhohen Immobilienpreise dazu, dass sich Investitionen in Immobilien weniger lohnen als auch schon und zum anderen machen die jüngst gestiegenen Hypothekenzinsen das Vermieten weniger attraktiv. Zwar kann mit einer Geldmarkthypothek nach wie vor sehr günstig finanziert werden, aber Preissteigerungen wie in den letzten Jahren sind nicht mehr zu erwarten.

Wichtig ist, dass Sie im aktuellen Marktumfeld zusammen mit einem Immobilienspezialisten eine ganz genaue Kosten-Nutzen-Analyse vornehmen. Dabei ist auch entscheidend, in welchem Zustand das Haus ist. Viele ältere Wohneinheiten in der Schweiz weisen einen Renovationsstau auf. Am besten, Sie ziehen eine Fachperson bei, um allfällige Renovationskosten abzuschätzen. Stehen grössere Investitionen an, sollten Sie sich in der aktuellen Lage zweimal überlegen, ob Sie nicht besser verkaufen wollen. Die Nachfrage, gerade nach Einfamilienhäusern, ist derzeit sehr hoch und der Zustand eher zweitrangig. Anders gestaltet sich die Entscheidung, wenn Sie das Vermieten als Zwischenlösung betrachten, um die Immobilie später selbst zu bewohnen oder in der Familie weiterzugeben. In diesem Fall können Sie anders rechnen. ●



HABEN SIE EINE FRAGE?

Ob Haustechnik, Einrichtung, Garten oder ein anderes Thema, das Ihnen unter den Nägeln brennt: Schicken Sie uns Ihre Frage rund ums Haus an ratgeber@hausmagazin.ch

Einen Teil der eingesandten Fragen drucken wir jeweils anonymisiert im HAUSmagazin ab.



NADINE ZWIMPERF

Immobilien-
expertin bei
MoneyPark
in Aarau

Es wurde und wird viel ins Eigenheim investiert

Die Bereitschaft, in die eigenen vier Wände zu investieren, ist gross. Dies zeigt die Wohntraumstudie 2022 von MoneyPark, alaCasa und Helvetia. Die Studie nimmt Jahr für Jahr die Wohnträume der Schweizer Bevölkerung unter die Lupe. Dabei zeigt sich, dass knapp die Hälfte der Befragten Eigentümerinnen und Eigentümer seit Beginn der Pandemie Anfang 2020 substanziell ins Eigenheim investiert hat. Energetische Massnahmen wie Heizung, Photovoltaik oder Ladestationen für Elektroautos standen nicht an erster Stelle, gewinnen mit Blick auf die Zukunft aber an Bedeutung. **TEXT - JÖRG MÜLLER**

Der Wunsch nach Wohneigentum ist ungebrochen. Knapp die Hälfte der Befragten wünscht sich Wohneigentum – allen voran die jüngeren Befragten. Allerdings steht das Angebot an Immobilien auf dem Markt diametral zum Wohntraum Nummer 1, dem Einfamilienhaus auf dem Land. Es stehen in der Schweiz rund doppelt so viele Wohnungen wie Häuser zum Kauf. Potenziellen Käuferinnen und Käufern bleibt der Traum vom Einfamilienhaus deshalb in vielen Fällen allein schon aufgrund des fehlenden Angebots verwehrt. Die gestiegenen Immobilienpreise sowie die strengen und starren Finanzierungskriterien stellen eine weitere Hürde dar. So erstaunt es nicht, dass die Finanzierungskriterien in der Bevölkerung zunehmend an Rückhalt verlieren.

LANDLEBEN MACHT ZUFRIEDEN, EIGENTUM NOCH ZUFRIEDENER

Glücklich ist, wer bereits ein Eigenheim besitzt. Zwei Drittel der Eigentümerinnen und Eigentümer geben an, sehr zufrieden zu sein, während es bei den Mieterinnen und Mietern nur ein Drittel ist. Die Zufriedenheit korreliert mit den Wohnkosten: Zwei Drittel der Eigentümerinnen und Eigentümer wenden weniger als 20 Prozent ihres Einkommens fürs Wohnen auf, während dies bei den Mieterinnen und Mietern nur für einen Drittel gilt. Wer ein Eigenheim besitzt, möchte dieses denn auch gerne behalten. Nur drei Prozent hegen in den nächsten drei Jahren Verkaufsabsichten.

AUSSENBEREICHE WIE GARTEN ODER TERRASSE STEHEN AN ERSTER STELLE

Knapp die Hälfte der Befragten Eigentümerinnen und Eigentümer hat seit Beginn der Pandemie Anfang 2020 substanziell ins Eigenheim investiert, wobei jede fünfte Investition unter dem Einfluss von Corona stand. Entweder wurde investiert,

weil das Eigenheim wichtiger geworden ist, oder weil aufgrund der Corona-Einschränkungen Geld gespart und so ins Eigenheim investiert werden konnte. In keinen anderen Bereich wurde häufiger investiert als in den eigenen Garten, respektive den Aussenbereich. Bäder und Küchen belegen die Plätze 2 und 3. Und es geht weiter: 54 Prozent der befragten Eigentümerinnen und Eigentümer planen in den nächsten drei Jahren substanziell ins Zuhause zu investieren. Dabei gewinnen insbesondere Solaranlagen, Ladestationen für Elektroautos, Fassadenrenovierungen, sowie Investitionen in Heizung, Lüftung und Klima an Bedeutung. Es bleibt abzuwarten, ob die aktuell viel diskutierte Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu einem weiteren Investitionsschub in energetische Massnahmen führen wird.

GRÜNE HYPOTHEKEN WERDEN ALS ATTRAKTIV ANGESEHEN, ABER ES FEHLT AN WISSEN

Heute profitieren nur sieben Prozent der befragten Eigentümerinnen und Eigentümer von einer Grünen Hypothek oder einem entsprechenden Abschlag bei den Hypothekarzinsen.

Knapp ein Fünftel der Befragten weiss nicht, ob das Eigenheim die Kriterien für eine Grüne Hypothek erfüllt. Nur elf Prozent geben an, dass sich ihre Immobilie qualifiziert. Von ihnen und von all jenen, die bereits eine Grüne Hypothek haben, würden 63 Prozent bei einer Verlängerung (wiederum) eine Grüne Hypothek wählen.



JÖRG MÜLLER,
Vertriebsleiter
Deutschschweiz
und Tessin
bei MoneyPark

MoneyPark, ist der führende Spezialist für Hypotheken und Immobilien in der Schweiz. Bei der Suche, der Finanzierung, während der Eigentumsphase und beim Verkauf von Immobilien bietet das junge Fintech umfassende und massgeschneiderte Hypotheken- und Immobilienlösungen. Für die Finanzierung stehen Hypothekar- und Vorsorgeangebote von mehr als 150 Anbietern, darunter Banken, Versicherungen und Pensionskassen, bereit. Die unabhängige Beratung erfolgt entweder in einer Filiale oder via Telefon oder online.

UNTER STROM

ELEKTRIZITÄT EINST UND JETZT.
BRENNPUNKT-THEMA
IM NÄCHSTEN HAUSMAGAZIN

Nur im Abo erhalten
Sie alle 8 Ausgaben
des HAUSmagazins.

DAS SIND UNSERE INKLUSIV-LEISTUNGEN IM ABONNEMENT:

HAUSmagazin: Alle 8 Ausgaben ins Haus geliefert
HAUSforum: Kostenlose Infoabende und Veranstaltungen
Specials: Zusatzvergünstigungen bei div. Dienstleistungen

ANMELDUNG: JA, ich will von den Vorteilen profitieren und für 38 Franken pro Jahr das HAUSmagazin abonnieren.

Name	Vorname
Strasse/Nr.	PLZ/Ort
Tel./Mobile	E-Mail

COUPON EINSENDEN AN: HAUSmagazin, Räfelstrasse 28, 8045 Zürich.
Angebot gültig in der Schweiz. Inkl. 2.5% MwSt. ODER WÄHLEN SIE EINFACH:
Telefon 043 500 40 40 oder senden eine E-Mail an: info@hausmagazin.ch

ENTDECKEN, INSPIRIEREN UND TRÄUMEN...

TOP STORYS

Informative Beiträge
zu relevanten
Themen rund ums
Haus

DOSSIER ENERGIE

Ratgeber zum
Energiesparen, zur
Energiepolitik, zur
Elektromobilität und
zur Stromzukunft

UMBAU UND RENOVATION

Ratgeber und Tipps
für Ihr neue Küche,
ihr neues Bad und die
Gebäudesanierung



MARKTPLATZ



FÜR EIN GUTES GEFÜHL Prüfen Sie jetzt kostenlos die Sicherheit Ihrer Immobilie

Möchten auch Sie unbeschwert in die Ferien verreisen und die Zeit geniessen? Dann sollten Sie jetzt vom kostenlosen Sicherheits-Check profitieren. Gerade in der Ferienzeit ist die Gefahr gross, dass sich Fremde Zutritt verschaffen und auf der Suche nach Geld und Wertgegenständen eine grosse Verwüstung hinterlassen. Auch Feuer oder Wasser können Ihrer Immobilie beträchtlich schaden. Oft passiert es, wenn niemand da ist und sich keiner darum kümmern kann. Prüfen Sie jetzt mit dem kostenlosen Online-Check, wie es um Ihre Sicherheit steht. Für ein gutes Gefühl nicht nur während der Ferien. Einfach QR-Code fotografieren oder www.securitas-direct.ch/de/sicherheits-check



Special Edition von talsee: «texture»

Mit der einzigartigen Struktur der Oberfläche «texture» setzt talsee neue Akzente im Bad. Durch die Oberflächen-Technologie von Strasserthun entstehen Badmöbel, die sich sowohl optisch als auch haptisch deutlich abheben. Ein Spiel von abwechselnd glatten und rauen Strukturen, von Schatten und Licht, zurückweichenden oder hervorstehenden Flächen: Die Möbelfront «texture» lebt von einer regelmässigen Unregelmässigkeit. Die Fronten bilden einen anregenden Kontrast zu den glatten Oberflächen von Waschbecken. www.talsee.ch

Neue Kaldewei- Whirlsysteme machen das Bad zum Private Spa



Mit vier neuen Whirlsystemen bietet Kaldewei für jedes Bad und jeden Anspruch die passende Lösung. Ob intensive Massage, sanftes Streicheln der Haut oder Schweben im Wasser – die Kaldewei Whirlsysteme vereinen Spitzenqualität und modernste Badgestaltung mit dem Traum vom luxuriösen Private Spa. Ebenso überzeugen die Wellness-Lösungen in Sachen Hygiene und Nachhaltigkeit: Eingebaut in Kaldewei-Badewannen aus kreislauffähiger Stahl-Emaille, beeindrucken die Systeme durch ihre integrierte Reinigungsautomatik. www.kaldewei.ch

MARKTPLATZ



Zwei Messen, eine Leidenschaft

Hauseigentümer, Bauinteressierte und Architekten erleben an den diesjährigen Baumessen in Zürich und Luzern live und themenreich ansprechende, innovative und nachhaltige Bau- und Wohntrends in den Bereichen Küchen und Bäder, Türen und Fenster sowie Energie. Besondere Highlights sind die Erlebniswelt «Energie» mit Fachvorträgen und die Sonderschau «Ladestrom und E-Mobilität».

Das bau- und genussinteressierte Publikum darf sich neben einem vielfältigen Messe-Programm auf spannende Begegnungen, aufschlussreiche Gespräche und kulinarische Köstlichkeiten freuen.

**08.– 11. September 2022,
Bauen & Modernisieren,
Messe Zürich:**
Do. 13:00 – 20:00 Uhr
Fr. 10:00 – 18:00 Uhr
Sa.+So. 10:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag gratis Eintritt

**22.–25. September 2022,
Bauen + Wohnen,
Messe Luzern:**
Do. 13:00 – 20:00 Uhr
Fr. 10:00 – 18:00 Uhr
Sa.+ So. 10:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag gratis Eintritt



RELOVED Restaurierte Einzelstücke

Micasa spannt mit dem Vintage Möbelgeschäft Möbel Zürich zusammen und bietet neu mit «RELOVED» handverlesene Secondhand-Möbelstücke an. Diese werden von Möbel Zürich restauriert und mit viel Liebe zum Detail aufgefrischt. Ausgewählte Unikate wie das 50er Jahre Sideboard des dänischen Designers Kurt Østervig gibt es bei Micasa Dübendorf und Micasa home Zürich-City. www.micasa.ch

UMFRAGE: Stromversorgungs- sicherheit steht über allem

Gemäss einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts gfs.bern zur Energie- und Klimapolitik im Auftrag des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE steht die Stromversorgungssicherheit bei der Schweizer Bevölkerung klar an erster Stelle.



Die Schweizerinnen und Schweizer ordnen der Stromproduktion drei zentrale Aufgaben zu und haben dabei eine klare Prioritätenordnung: 53% der Befragten geben die Versorgungssicherheit als erste Priorität an – vor einer klimaneutralen Energieproduktion (25%) und einem bezahlbaren Strompreis (21%). Für die Steigerung der inländischen Produktion aus erneuerbaren Energien für die Versorgungssicherheit sind 67% auch bereit, deutliche Abstriche beim Umweltschutz zu akzeptieren, wenngleich ein haushälterischer Umgang mit unverbauten Flächen erwartet wird (59%). Versorgungssicherheit soll über die Förderung der erneuerbaren Energien erreicht werden. Eine überwältigende Mehrheit (97%) erachtet die Förderung von erneuerbaren Energien im Inland für eher bzw. sehr sinnvoll. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird zudem als gelebter Umweltschutz betrachtet (85%). 70% befürworten sogar eine Einschränkung von Beschwerderechten, damit der Ausbau schneller vorwärts geht. Eine ebenso grosse Zahl der Befragten gibt indes auch an, skeptisch zu sein, dass der Strombedarf allein mit erneuerbaren Energien gedeckt werden kann.

Quelle: Presseportal

DAS EI DES KOLUMBUS



NEU INTERPRETIERT

IHR PERSÖNLICHER DIGITALER CONTENT Bieten Sie Ihren Kunden nützliche Informationen und weiterführendes Wissen. Wir erstellen für Sie exklusiven Content und publizieren ihn in Ihrem persönlichen Digitalmagazin (Bibliothek). Das Digitalmagazin kann mit Ihrer Unternehmenswebsite verlinkt werden und dient als Quelle für Ihre Kommunikation. Sie können die Artikel einzeln für den eigenen Blog oder Webinhalt, auf Social-Media wie Twitter oder Facebook, auf Plattformen für nutzernerzeugte Inhalte wie Pinterest oder Flickr oder über klassische Public Relations verwenden – und natürlich auch für Ihre hauseigenen Publikationen. Zusätzlich erreichen Sie Kunden über die für Google relevanten Keywords.

DAS ALL-INCLUSIVE-PAKET FÜR JEDES BUDGET GIBT ES BEI:

i-PRESSUM GmbH, Content Service, Räfelstrasse 28, 8045 Zürich
Telefon: +41 43 500 40 40, Mail: info@i-pressum.ch

#MobileFirst
#Social-Media
#Desktop



www.swissnewscloud.ch

Hoval

Hoval HomeVent® ER

Beste Luftqualität. Unhörbar leise.
Und einmalig energieeffizient.



Hoval | Verantwortung für Energie und Umwelt

Durchatmen – Die neue Komfortlüftung Hoval HomeVent® ER schafft beste Luftqualität in Ihrem Zuhause. Mit einer unerreicht hohen Leistung. So leise, dass Sie sie nicht hören. Und so effizient, dass Sie täglich Energiekosten sparen.

Mehr erfahren: www.hoval.ch/homevent-er

